

1967

Genossenschaft Migros St. Gallen
Rechenschaftsbericht 1967



Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung
Emil Rentsch, Präsident, Küsnacht ZH
Hans Hui, Kirchberg SG
Karl Wächter, St.Gallen
Klaus Breitenmoser, Bischofszell TG

Geschäftsleitung
Karl Wächter, Direktor
Fritz Maurer, Direktor
Max Bösch, Prokurist
Max Wüest, Prokurist
Gottlieb Bärlocher, Prokurist
Max Stehli, Prokurist
Jakob Schalcher, Prokurist
Julius Kyburz, Prokurist
Alfred Suter, Prokurist (ab 1.1.1968)
Frau D. Mettler, Handlungsbevollmächtigte
Hans Follador, Handlungsbevollmächtigter
(pensioniert per 31.12.1967)
Josef Dürr, Handlungsbevollmächtigter
Georg Meier, Handlungsbevollmächtigter

Kontrollstelle
Mitglieder:
Treuhand- und Revisionsstelle des
Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich
Karl Sturzenegger, St.Gallen
Suppleanten:
Heinrich Lämmler, Herisau
Boris Zehnder, Goldach

Sitz der Genossenschaft
Betriebszentrale:
Goßau SG, Industriestraße 47, Tel. 071 85 34 74

Klubschulen
Gesamtleitung: Gottlieb Bärlocher
St.Gallen, Frongartenstraße 5, Tel. 071 22 48 64
Kreuzlingen, Hauptstraße 22, Tel. 072 8 45 10
Chur, Reichsgasse 25, Tel. 081 22 66 88

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode
vom 1. Mai 1964 bis 30. April 1968

Präsident:
△ Herr Prof. Dr. phil. L. Uffer, Leimatstraße 4, 9000 St.Gallen

Mitglieder des Büros:
Frau A. Ammann, St.Gallerstraße 49, 9202 Goßau
△ Herr E. Buchser, Hauptstraße 34, 9400 Rorschach
Herr W. Eichholzer, Marktstraße, 9244 Niederuzwil
Herr K. Keller, Säntisstraße 39, 8580 Amriswil
△ Frau M. Lamparter, Elektrizitätswerk, 9050 Appenzell
+ Herr Dr. iur. J. Maeder, Marktgasse 16, 9000 St.Gallen
Frau B. Stadler, Grubstraße 7, 9424 Rheineck

Sekretariat:
Herr Max Stehli, Genossenschaft Migros, St.Gallen

Mitglieder des Rates:
Herr W. Aerne, Heimstraße 12, 8590 Romanshorn
Herr A. Bachmann, Bahnhofstraße, 8887 Mels
Frau L. Binder, Haggenhaldenstraße 20, 9014 St.Gallen
Herr E. Bosshard, sen., Blumenauweg 4, 9242 Oberuzwil
Frau F. Brunner, Espenmoosstraße 3, 9008 St.Gallen
Herr C. Caduff, Daleustraße 15, 7000 Chur
△ Herr U. Eggenberger, Wartensteinstraße 8, 9000 St.Gallen
△ Herr R. Eichenberger, Gemüsekulturen, 9465 Salez
– Herr Dr. phil. H. Etter, Heinrich-Federer-Str. 7, 9008 St.Gallen
Herr M. Forster, Steinacker 6 a, 9240 Uzwil
△ Frau B. Francioni, Färchstraße, 9630 Wattwil
Frau I. Frehner, Henauerstraße 20, 9244 Niederuzwil
Frau A. Gasser, Rosenbergstraße 36, 9000 St.Gallen
Herr O. Geel, Dreilindenhang 6, 9000 St.Gallen
– Fräulein C. Giger, Fortunastraße 6, 7000 Chur
Frau B. Graf, Haggenhaldenweg 4, 9014 St.Gallen
Herr E. Gut, Ahornweg, 9470 Buchs
Herr K. Herzog, Kurfirstenstraße 18, 7000 Chur
+ Fräulein B. Hohermuth, St.Georgen-Straße 167a, 9011 St.Gallen
Herr P. Huber, Schmiedgasse 20, 9000 St.Gallen
Herr P. Hungerbühler, Lilienstraße 9 b, 9000 St.Gallen
△ Herr H. In der Gand, Bobbahn, 7270 Davos
Herr A. Kessler, Hubstraße 39, 9500 Wil
Herr A. Koch, Nollenhorn 1185, 9434 Au
+ Frau L. Kübele, Bärlochen, 9410 Heiden
Herr Prof. E. Kuhn, Dorf, 9043 Trogen
Frau C. Kunz, Locherzelgstraße 10, 8590 Romanshorn
Frau A. Kupfer, Im Grünen Hof 12, 8280 Kreuzlingen
△ Herr A. Lenz, Hintere Standstraße 2, 9320 Arbon
Frau M. Ley-Frischknecht, Spitzerwaldstraße 3, 8590 Spitz-Romanshorn
Frau F. Liechti, Lagerstraße 3, 8570 Weinfelden
Frau E. Mädler, Biserhofstraße 40, 9011 St.Gallen
Herr F. Mattes, Gutenbergstraße 1183, 9435 Heerbrugg
Frau H. Meyer, Nationalstraße 1, 8280 Kreuzlingen
Herr E. Nufer, Minervaweg 3, 8280 Kreuzlingen
+ Frau E. Randegger, Planaterrastraße 16, 7000 Chur
+ Frau H. Rossi, Goethestraße 14, 9000 St.Gallen
Herr K. Roth, Birnbäumenstraße 1 a, 9000 St.Gallen
Frau M. Roth, Freiegg, Poststraße 21 a, 9100 Herisau
Herr A. Ruf, Halde, 9450 Altstätten
Frau A. Rupp, Grenzwachtposten, 9491 Ruggell-Dorf
Herr J. Schmidiger, Gontenbad, 9108 Gonten
Frau T. Siegrist, Rickenstraße 70, 9630 Wattwil
+ Frau A. Strehler, Hompelistraße 1, 9008 St.Gallen
Herr K. Sturzenegger, Rosenbergstraße 88, 9000 St.Gallen
Frau R. Sutter, Mittleres Eichholz, 9436 Balgach
Frau N. Thum, Gottfried-Keller-Straße 9, 9000 St.Gallen
+ Herr Prof. J. Vollmeier, Ludwigstraße 21, 9010 St.Gallen
Herr A. Welti, Solitüdenstraße 4 c, 9000 St.Gallen
Herr Dr. O. Widmer, Obere Wildeggstraße 1, 9000 St.Gallen
Frau R. Wiget, Gotthelfstraße 2, 9320 Arbon
Frau H. Winkler, Viktor-Hardung-Straße 38, 9011 St.Gallen
Frau F. Würth, Seestraße, 8880 Walenstadt
Fräulein L. Zimmerli, Salmsacher Straße 3, 8590 Romanshorn

△ *Delegierte des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros St.Gallen in den Migros-Genossenschafts-Bund*
– *Ersatzdelegierte*
+ *Kommission für Kulturelles und Soziales*

M-Notizen 1967

M-NOTIZEN

An Stelle des alten Selbstbedienungsladens wird in Sirnach der neue Kombiladen mit Metzgerei und einem größeren Sortiment an Nichtlebensmitteln eröffnet.

6. April 1967

Der Selbstbedienungsladen Lachen-St.Gallen ist durch Umbau auf die doppelte Verkaufsfläche vergrößert und vollständig umgestaltet worden.

13. April 1967

M-NOTIZEN

Wir sind umgezogen! Termingerecht konnte die neue Betriebszentrale in Goßau bezogen werden.

24. Juni 1967

M-NOTIZEN

Die Genossenschaft Migros St.Gallen feiert: Offizielle Eröffnung der neuen Betriebszentrale Goßau und Betriebsfest mit allen 2000 Mitarbeitern der St.Galler Migros und der Jowa-Bäckerei.

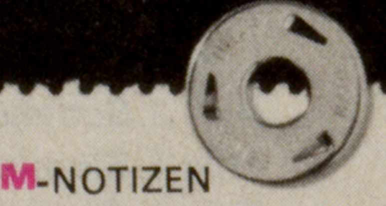
2. Sep. 1967



M-NOTIZEN

Chur erhält den ersten Migros-Markt im Kanton Graubünden, es ist der achte in unserem Wirtschaftsgebiet. Der neue MM ist vom ersten Tag an erfolgreich.

5. Okt. 1967



M-NOTIZEN

Im Neumarkt St.Gallen wird ein Laden eröffnet, der – für die Stadt St.Gallen neu – das ganze Do-it-yourself-Sortiment anbietet und dazu folgende Verkaufsabteilungen enthält: Foto, Fernsehen, Radio, Haushaltapparate.

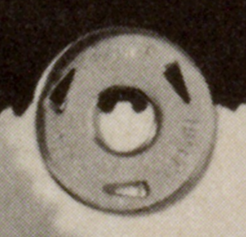
18. Nov. 1967



M-NOTIZEN

An der Grabenstraße Chur wird die alte M-Filiale nach einer Umbauzeit von nur 6 Wochen als Do-it-yourself-Laden eröffnet.

25. Nov. 1967



Das Jahr 1967 schließt bei einer Rekord-Umsatzzunahme von 30 Millionen Franken und einer prozentualen Steigerung von 16,47% gegenüber dem Vorjahr mit einem Umsatz von Fr. 215010266.– ab.

31. Dez. 1967

Rückblick und Ausblick

Nach den amtlichen Zahlen ist im abgelaufenen Jahr in der Entwicklung des Detailhandelsumsatzes – wohl als direkte Folge der eidgenössischen Wirtschaftspolitik – eine deutliche Abschwächung eingetreten. Mit einer Umsatzsteigerung von 16,47 % liegt jedoch die Genossenschaft Migros St.Gallen weit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt und steht selbst innerhalb der schweizerischen Migros-Gemeinschaft an der Spitze. Dies bedeutet, daß neue Käuferschichten den Weg zu unserem Unternehmen gefunden haben.

Im Februar 1967 ist die von der Migros stets bekämpfte Preisbindung für Markenartikel endlich gefallen. In der Folge wurden einige Discountläden eröffnet, welche ihre Erfolgschance im Verkauf bisher überteuerter Markenartikel, alkoholischer Getränke und Tabakwaren sehen. Aber auch Discountpreise und undurchsichtige Rabattmanipulationen können die Hausfrau nicht darüber hinwegtäuschen, daß ein Vergleich in Preis und Qualität noch immer zugunsten der Migros ausfällt.

Der Erfolg der Migros-Gemeinschaft ist wohl in erster Linie in der konsequenten Politik des klaren Preises und der durchgehend niedrigen Handelsmarge begründet, aber auch in der qualitativ ebenbürtigen Eigenproduktion und im Großeinkauf des Migros-Genossenschafts-Bundes auf den Weltmärkten.

Mit dem Bezug der Betriebszentrale Goßau hat die Genossenschaft Migros St.Gallen ihre Leistungsfähigkeit erhöht. Sie wird ihre Kraft weiterhin voll in den Dienst der Konsumenten stellen.

Unser Vertrauen in die Zukunft ist verknüpft mit der Treue unserer Genossenschafter und Kunden. Wir bauen auf die Hoffnung, daß sich die Ideen einer zeitgemäßen, aufgeschlossenen Wirtschaftspolitik allen Widerständen zum Trotz durchsetzen werden.

Die Genossenschafter bestimmen den Kurs

Wir lassen diesen Rechenschaftsbericht über das erfolgreiche Geschäftsjahr 1967 wiederum allen unseren Genossenschafterfamilien zugehen, um sie eingehend über die Ereignisse im abgelaufenen Jahr und den Stand unseres Unternehmens zu orientieren. Die über 60 000 Mitglieder werden in der kommenden Urabstimmung Gelegenheit haben, über Ertragsrechnung und Bilanz zu befinden.

Dank

An vorderster Stelle dieses Berichtes soll der Dank stehen,

der Dank
an unsere treuen Genossenschafter und Kunden, die den großen Schritt nach vorne ermöglichten;

der Dank
an den Genossenschaftsrat, der sich als Vertreter der großen Konsumentenschaft stets uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt hat;

der Dank
an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Verkaufsfront und im Betrieb in treuer Pflichterfüllung den Dienst am Kunden geleistet haben.

Betrieb

Im Jahre 1957 war die Genossenschaft Migros St.Gallen auf einem Umsatz von 54,5 Millionen Franken angelangt. In nur zehn Jahren ist der Umsatz um das Vierfache gestiegen, 1967 wurde erstmals die 200-Millionen-Grenze überschritten. Diese Zahlen zeigen eindrücklich die stürmische Entwicklung des Unternehmens und sind an sich Begründung genug dafür, daß sich die Genossenschaft Migros St.Gallen nach einer neuen Betriebszentrale umsehen mußte.

Aber nicht nur der Umsatz ist gestiegen, sondern auch die Anforderungen, die an eine Betriebszentrale gestellt werden, und zwar sowohl hinsichtlich der Räume wie auch in bezug auf die technischen Einrichtungen und die Betriebsorganisation.

Der Siegeszug der Selbstbedienung führte zur zentralen Abpackerei von Früchten, Gemüse, Fleisch, Käse usw. So ist aus dem Lagerplatz von einst eine moderne Produktionsstätte geworden.

Wichtigste Voraussetzungen für den Standort der neuen Betriebszentrale waren vor allen Dingen ein Areal von ausreichender Größe, um eine weitere Entwicklung der St.Galler Migros zu ermöglichen, daneben gute Verkehrsbedingungen auf der Straße und ein direkter Geleiseanschluß an die Hauptlinie der SBB. In die Planung miteinbezogen wurde von Anfang an die Bäckerei der Jowa.

Obwohl es sich hier um einen Produktionsbetrieb des Migros-Genossenschafts-Bundes handelt, ist er doch ausschließlich für die Belieferung der Genossenschaft Migros St.Gallen mit Brot und Backwaren vorgesehen.

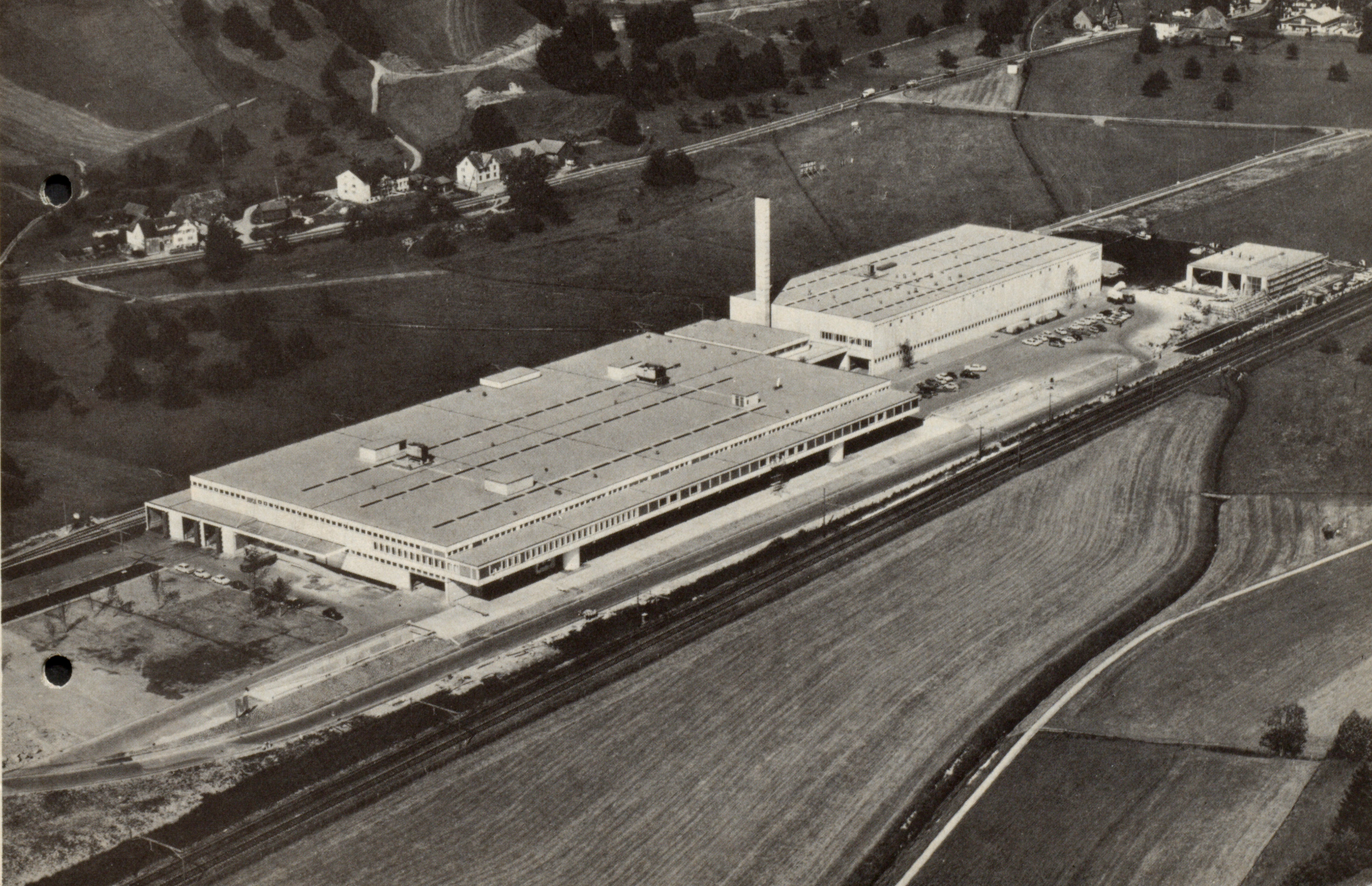
Das in Goßau im Jahre 1959 erworbene Grundstück umfaßt 61 000 m². Nach einer Bauzeit von nur 3¼ Jahren konnte die neue Betriebszentrale im Sommer 1967 bezogen werden. Die offizielle Eröffnung fand am 2. September 1967 statt.

Die tragende Konstruktion des Unter- und des Erdgeschosses ist in Eisenbeton, diejenige des Obergeschosses in Stahl ausgeführt. Die Fassaden bestehen aus vorfabrizierten Betonelementen. Der ganze Bau ist, bedingt durch den schlechten Baugrund, auf 335 Schwerlast-Bohrpfählen von 9 bis 16 m Länge, 90 cm Durchmesser und einer Tragkraft von je 350 t abgestellt. Da der Grundwasserspiegel über dem Kellerniveau liegt, sind die gesamte Bodenplatte und die Umfassungswände mit einer wasserdichten Isolation versehen.

Die beiden Auffahrtsrampen der Kellerdurchfahrt sind zur Vermeidung von Eisbildung im Winter heizbar.

7 Warenaufzüge (4 mit 3 t und 3 mit 2 t Nutzlast) stehen für den raschen Vertikaltransport der Waren zur Verfügung. Eine Feuermeldeanlage überwacht die Räumlichkeiten im Falle eines Brandausbruches. Mit sogenannten Wasservorhängen können alle drei Geschosse im Falle eines Feueralarms in einzelne Brandabschnitte unterteilt werden. Zudem stehen 12 Feuerlöschposten zur Verfügung.

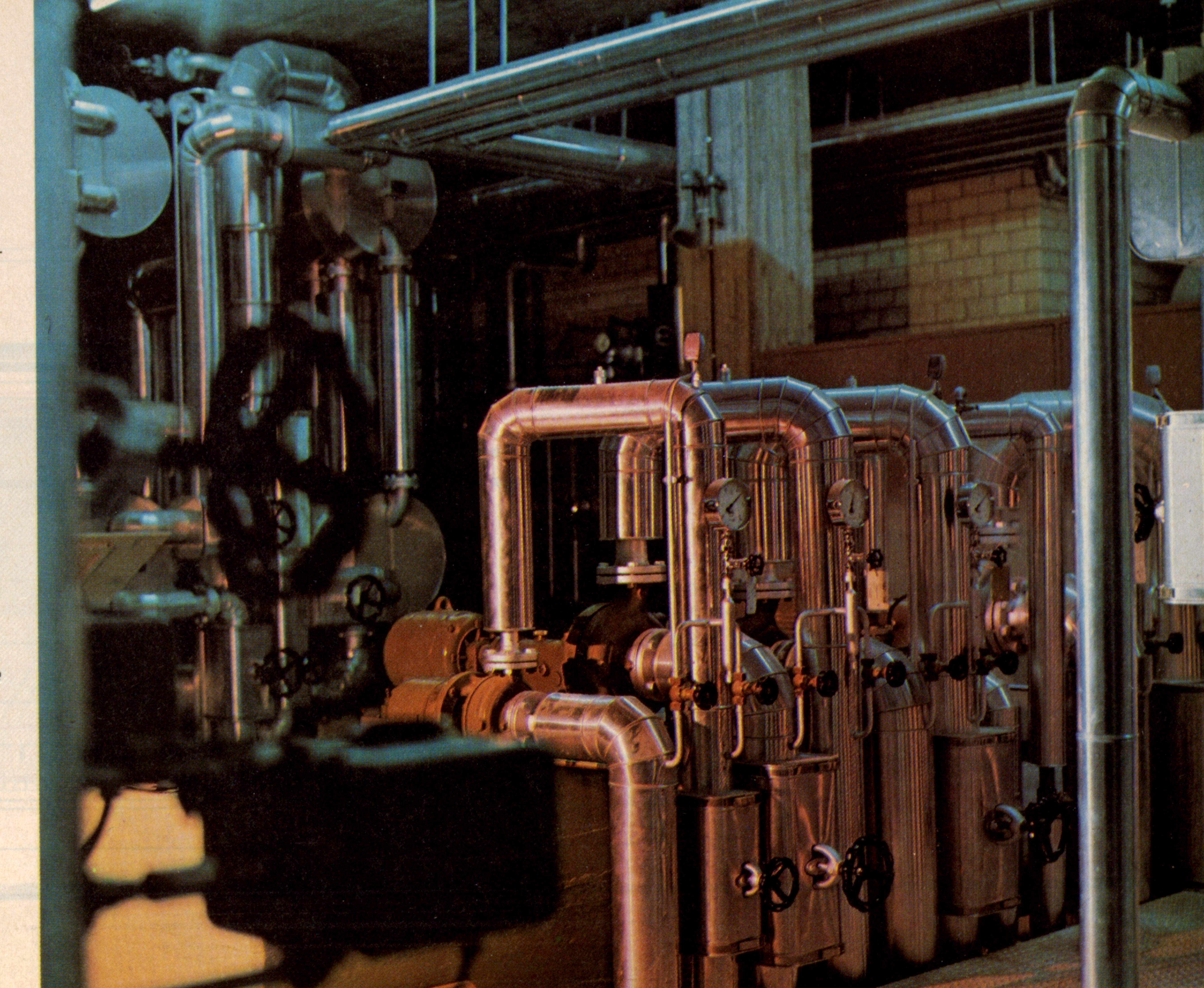
Eine zentrale Druckluftanlage versorgt alle Verbraucher im Gebäude mit Druckluft. Die Kühlung der Kompressoren für alle Klima- und Kühlanlagen erfolgt mit zwei Rückkühlanlagen mit Wasserkühltürmen auf dem Dach.





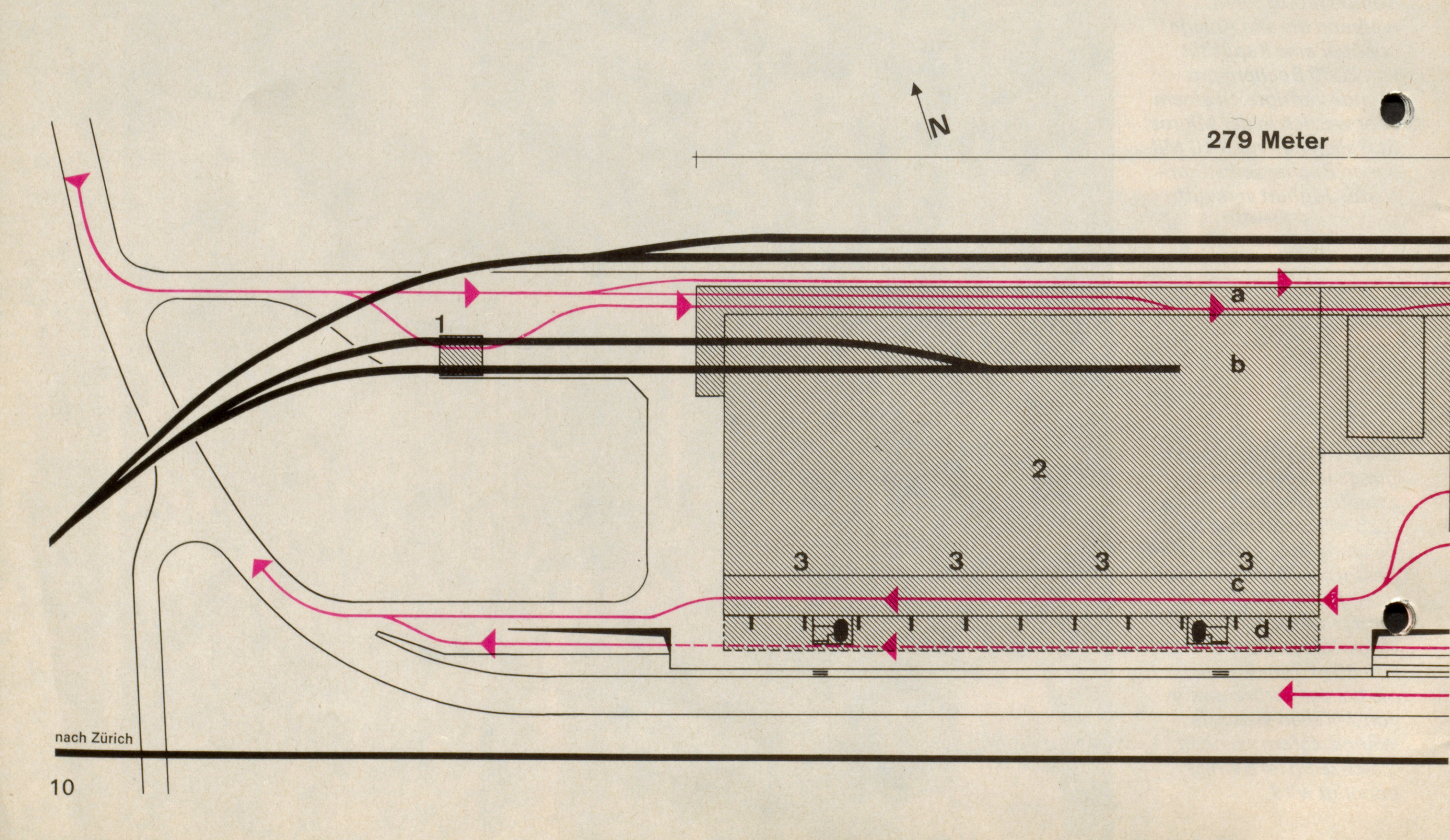
Die neue Joghurtanlage kann 10 000 Becher pro Stunde produzieren, während die alte Anlage nur über eine Kapazität von 3000 Bechern pro Stunde verfügte. In einem Jahr werden in der Migros St. Gallen nun rund 10 Millionen Becher selbstfabrizierter Joghurt verkauft.

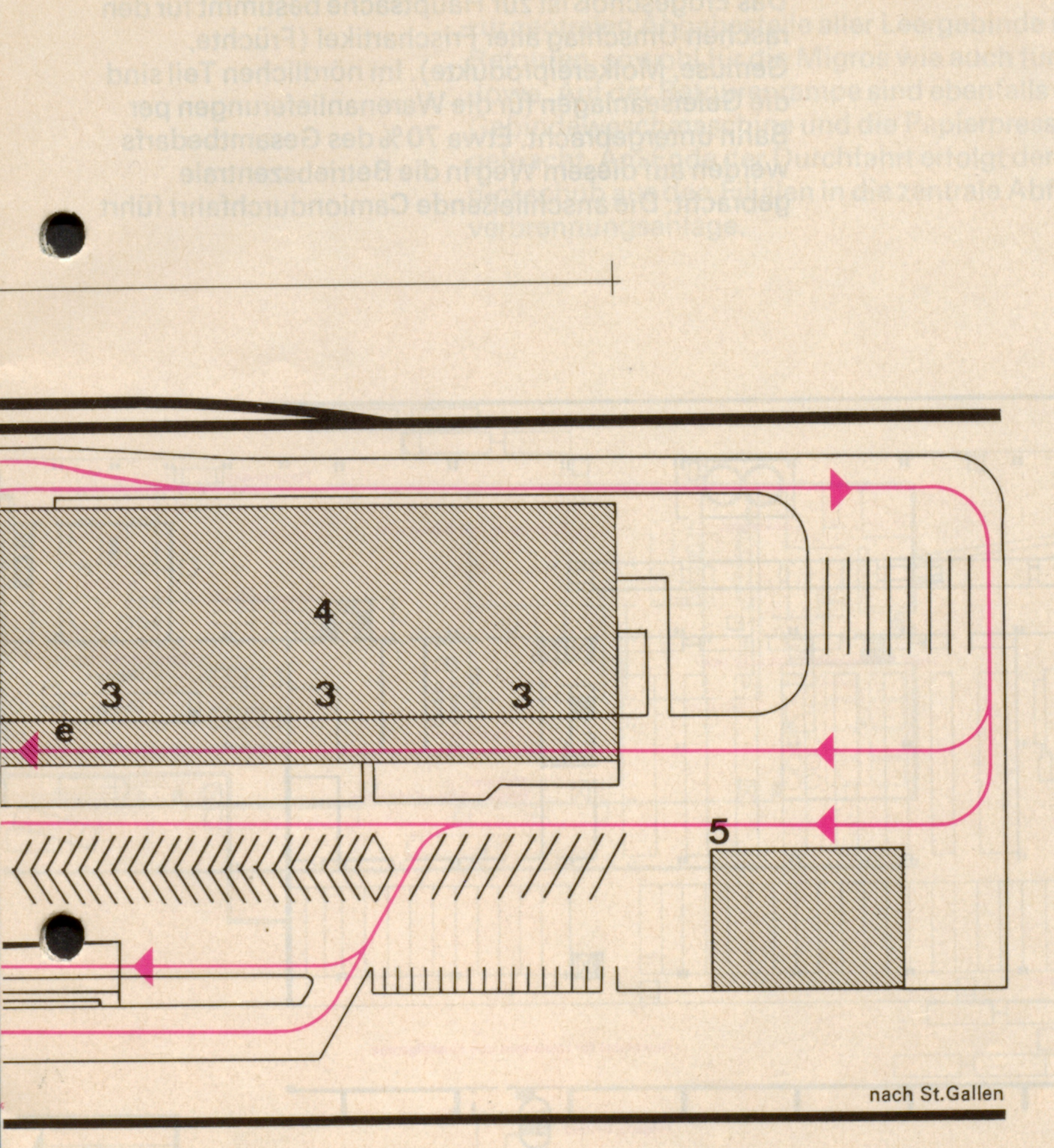
◁



▷

Die zentrale Wärmeerzeugungsanlage ist mit zwei Strahlungskesseln von je 3,25 Millionen kcal/h Leistung ausgestattet. Die Kessel sind für wahlweise oder gleichzeitige Feuerung mit Abfällen oder Öl eingerichtet. Ein Behälter von 85 m³ Inhalt speichert die bei der Verbrennung von Abfällen erzeugte Wärme, sofern sie nicht gleichzeitig im Betrieb benötigt wird.


N
279 Meter
a
1
b
2
3
3
3
3
c
d
nach Zürich



Betriebsschema

Das Betriebsschema demonstriert den rationellen Betriebsablauf. Über die Waage für Lastwagen und Eisenbahnwagen (1) erfolgt die Anlieferung in die gedeckte Betriebshalle im Parterre der Betriebszentrale, wobei die Lastwagen die nördliche Durchfahrt (a) benützen, die SBB den in die Betriebszentrale hineingeführten Geleiseanschluß (b).

Lager, Verpackung und Verarbeitung schließen sich sowohl in der Migros-Betriebszentrale (2) wie auch in der Jowa-Bäckerei (4) direkt an die Anlieferung an. Nach der Verarbeitung und Verpackung gelangt die Ware auf die Filialen-Bereitstellungsplätze (3), und es erfolgt der Abtransport in die Filialen (c), wobei der Auflad in der gedeckten Süddurchfahrt der Betriebszentrale erfolgen kann. In gleicher Weise erfolgt in der Jowa-Bäckerei der Abtransport von Brot- und Backwaren (e) mit Sondercamions.

In der Durchfahrt des Kellergeschosses garantiert der Verlad von den Kühlräumen in Kühl- und Tiefkühlcamions (d) die ununterbrochene Kühlkette bis zum Moment, wo die Lebensmittel in der Filiale von der Kühltruhe in den Einkaufskorb der Hausfrau wandern.

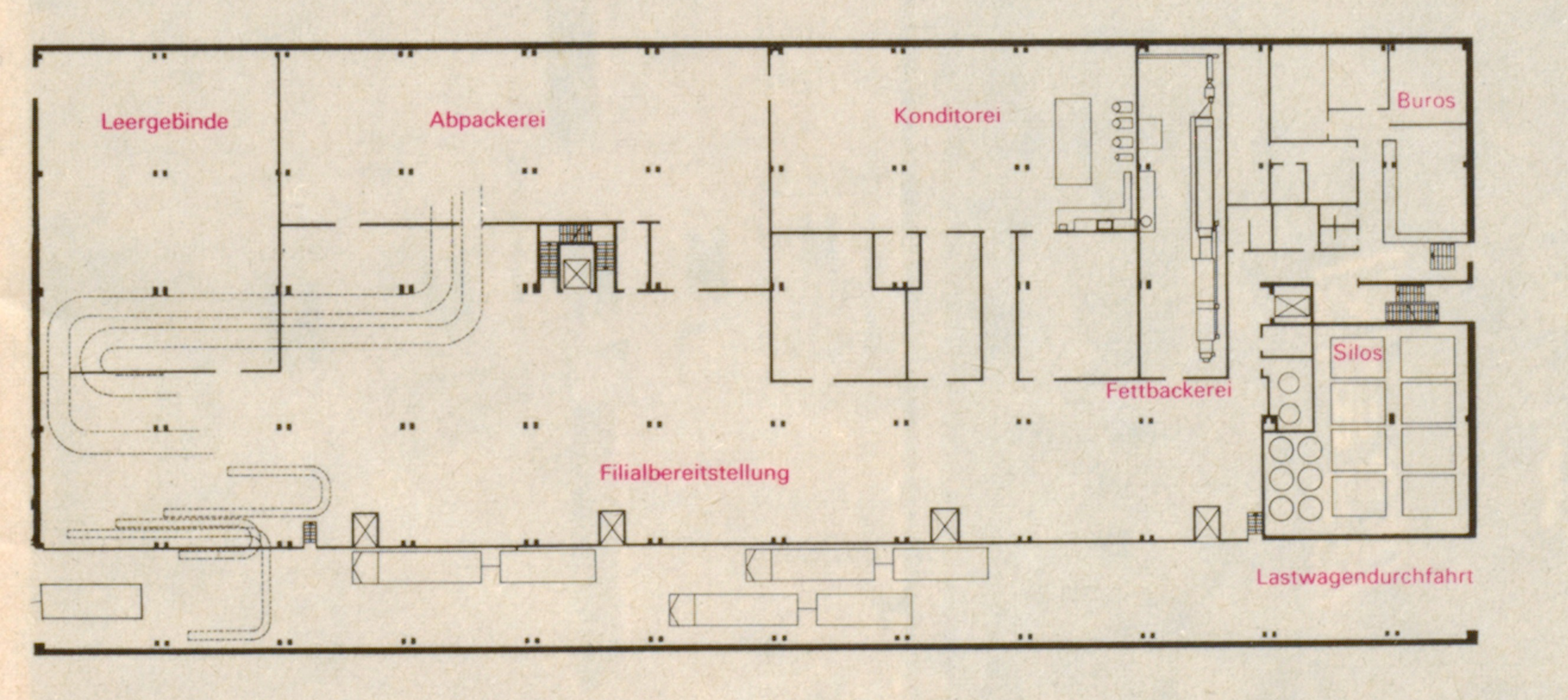
Bei ihrer Umfahrung der Betriebsgebäulichkeiten passieren die Lastenzüge auch die Autoservice- und -reparaturwerkstätte (5), wo eine automatische Wagenwaschanlage für den Betriebsautopark untergebracht ist.

Erdgeschoß

Das Erdgeschoß ist zur Hauptsache bestimmt für den raschen Umschlag aller Frischartikel (Früchte, Gemüse, Molkereiprodukte). Im nördlichen Teil sind die Geleiseanlagen für die Warenanlieferungen per Bahn untergebracht. Etwa 70 % des Gesamtbedarfs werden auf diesem Weg in die Betriebszentrale gebracht. Die anschließende Camiondurchfahrt führt



zur zentralen Abgabestelle aller Leergebinde und Retouren, sowohl für die Migros wie auch für die Jowa. Auf der Retourenrampe sind ebenfalls die Gebindewaschmaschine und die Papierpresse untergebracht. Am Ende der Durchfahrt erfolgt der Abfallrückschub aus den Filialen in die zentrale Abfallverbrennungsanlage.



Die Gemüse- und Früchtekühlräume nehmen die Produkte nur für kurzfristige Lagerung auf. An der Westfassade befindet sich eine spezielle Rampe für Gemüse- und Früchtelieferungen per Camion aus der Region. Sehr viel Raum beansprucht die Gemüse- und Früchteabpackerei und -bereitstellung. In der Mitte des Erdgeschosses ist das Getränke- und Konservenlager untergebracht. Anschließend finden wir die Lager- und Bereitstellungskühlräume für die Milchprodukte (Joghurt, Milch, Rahm, Butter, Fett, Käse) sowie die Käseabpackerei.

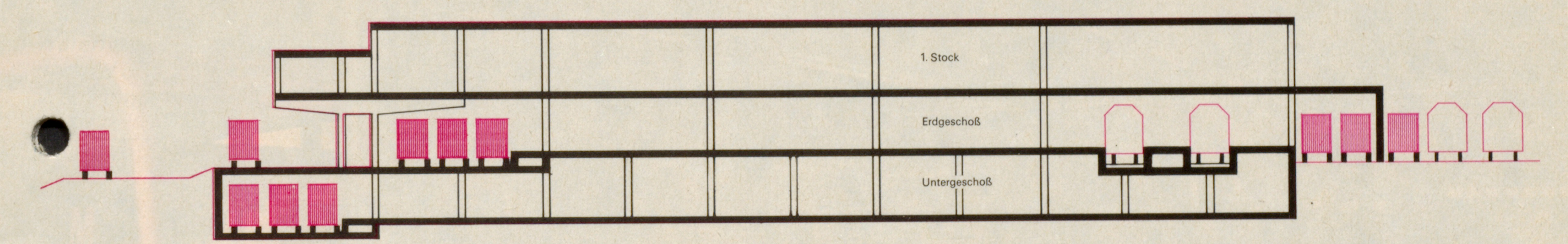
Den Zwischenbau zur Jowa beansprucht die Joghurtfabrikation mit Milchlagertanks, Abfüllmaschinen, Brutschränken usw. Auf einer Galerie sind die Impf- und Mischtanks sowie die Zutatenkühlräume, die Fermentküche und das Labor. Die Milchanlieferung erfolgt auf einer speziellen Rampe per Tankwagen oder mit Kannen. Im gleichen Gebäudeteil befindet sich die für Migros und Jowa gemeinsam erstellte Wärmeerzeugungsanlage. Die südliche Camiondurchfahrt ist für die Spedition reserviert, entlang der 140 m langen Rampe sind die Bereitstellungsplätze für alle Filialen angeordnet.

Im Erdgeschoß der Jowa-Bäckerei sind folgende Räume und Produktionsabteilungen untergebracht: Leergebindelager, Brot- und Kleinbrotpackerei, Fettbäckerei (Berliner, Schenkeli), Konditorei mit Packerei, Kühlräume und Lager für Halbfabrikate und Fertigwaren, 8 Mehllagersilos und 6 Tagessilos mit total 300 t Inhalt, Büros.

Analog zur Betriebszentrale beherbergt der südliche Teil die Bereitstellungsplätze für die Filialen, die Speditionsrampe und die Camiondurchfahrt.


EUROP
DB

Querschnitt



Im Querschnitt ist der rationelle Betriebsablauf in der neuen Betriebszentrale sichtbar. Von rechts nach links (das heißt von Norden nach Süden) ergeben sich folgende Details:

Umfahrungs- und Abstellgeleise SBB, Durchfahrts- und Umfahrungsstraße für Lastwagen, gedeckte doppelspurige Durchfahrt für Lastwagen zur Anlieferung von Waren, Leergebinden und Retouren. Gedeckter Geleiseanschluß für die SBB.

Verarbeitungs- und Verpackungsräume, Bereitstellungsplätze.

Im Erdgeschoß:
Dreispurige gedeckte Durchfahrt für Lastwagen mit Laderampen zum Abtransport in die Filialen. Die breite Durchfahrt steht gleichzeitig als Garage oder als Abstellplatz für Camions während der Nacht zur Verfügung.

Untergeschoß:
Dreispurige gedeckte Durchfahrt für Lastwagen mit Laderampen für die Anlieferung und den Abtransport mit Kühlcamions und Tiefkühlcamions. Umschlagplatz für die Verkaufswagenabteilung und gleichzeitig Nachtgarage für Lastwagen.

Im ersten Stock:
Verwaltung, Großraumbüro, Datenverarbeitungsanlage, Personalschulung, Personalrestaurant, Aufenthalts- und Ruheraum, Dekorationsabteilung, Lager für Nonfood-Abteilung.

3000 Eisenbahnwagen werden pro Jahr in die gedeckte Halle gebracht und entladen. Hinter den Geleisen befindet sich die Zu- und Durchfahrt für die Lastwagen.


CLARK

Für 30 000 000 Franken werden in der Früchte- und Gemüseabteilung Waren sortiert, verpackt und auf dem schnellsten Wege umgeschlagen.

▷

3 Millionen Kilo Frischfleisch, Wurstwaren und Geflügel passieren die Fleischabteilung der Betriebszentrale. Bereits jetzt werden 500 000 Kilo Frischfleisch in der Zentrale abgepackt. Durch den Trend zur reinen Selbstbedienung wird diese Abteilung im Laufe der Zeit noch eine wesentliche Vergrößerung erfahren.



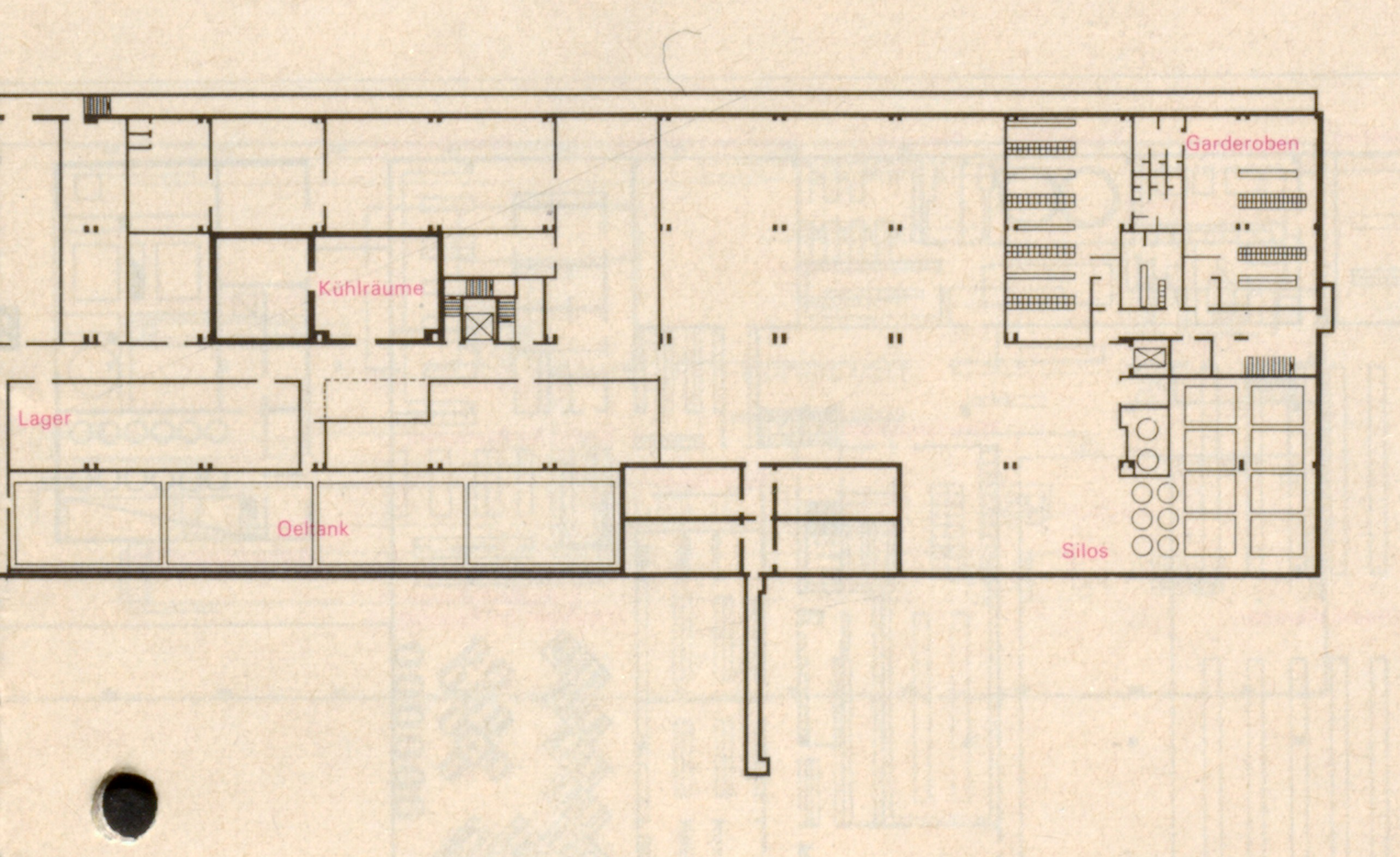
Untergeschoß

Den südwestlichen Teil des Untergeschosses beanspruchen die Betriebswerkstätten, das Kolonialwarenlager und die Verkaufswagenabteilung. In diesem Gebäudeteil finden wir auch die zentrale Tiefkühlraumgruppe für alle Tiefkühlprodukte, wie Poulets, fixfertige Mahlzeiten, Glaces, Fische usw.,



Käsekühlraum
Brätschafferei Kocherei
Vollautomatische Heizung (Kesselanlage und Verteilung)
Kühlräume
Bananenreifräume und -Abpackerei
Zucker-abfüllmaschine
Betriebswerkstätten
Kühlräume Eier
Kühlräume Fleisch
Wäscherei/Glätterei
Eierleuchterei
Grobzerlegerei
Tiefkühlräume
Feinzerlegerei
Poulets- und Charcuterieabpackung
Spedition Fleisch
Verkaufswagenabteilung
Durchfahrt Kellergeschoss und Einstellgarage für Lastwagenzüge
Zulieferung Tiefkühlprodukte, Frischfleisch, Charcuterie-
Abtransporte Tiefkühlprodukte, Frischfleisch, Charcuterie in die Filialen.

ebenso die Lagerkühlräume für Früchte und Gemüse und die Bananenreiferäume, welche 100 t Bananen aufnehmen können. Den Reiferäumen zugeordnet ist die Bananenabpackerei.
Die Zuckerabfüllerei ist mit der Siloanlage verbunden, in welcher 60 t Zucker gelagert werden können.



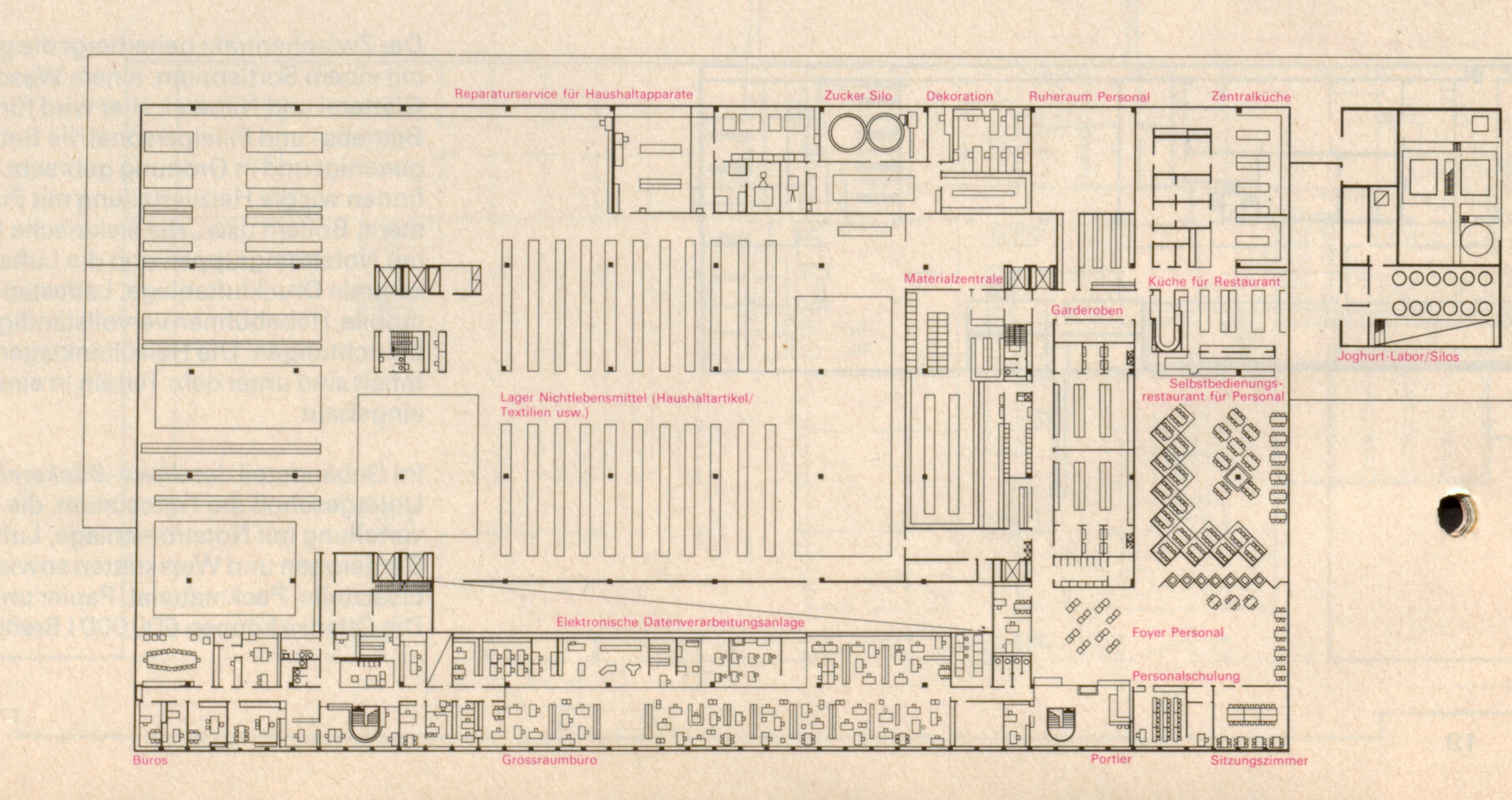
Die Metzgereiabteilung hat Kühlräume für Charcuterie sowie für Groß- und Kleinvieh zur Verfügung. Die Fleischablieferung erfolgt über eine Hängebahn, die direkt an die Kühlcamions angeschlossen werden kann. Nach Passierung einer Waage- und Eingangskontrolle gelangt das Fleisch in die Lagerkühlräume und von dort über die Grobzerlegerei und die Feinzerlegerei in die Abpackerei. Alle diese Räume sind vollklimatisiert. Die Brätschafferei und die Kocherei vervollständigen mit den dazugehörigen Kühlräumen die Metzgereiabteilung.

Der Zwischentrakt beherbergt die große Wäscherei mit einem Sortierraum, einem Waschraum, einer Glätterei und Näherei. Hier wird für das gesamte Betriebs- und Filialpersonal die Betriebswäsche gereinigt und in Ordnung gebracht. Anschließend finden wir die Heizverteilung mit Pumpen, Umformern, Boilern usw., die elektrische Hauptverteilung mit Notstromgruppen und die Luftschutzräume, die zentrale Druckluftanlage, Ladestationen für Elektromobile, Hebebühnen vervollständigen die technischen Einrichtungen. Die Heizöltanklager mit 400 000 l Inhalt sind unter dem Terrain in einer öldichten Wanne eingebaut.

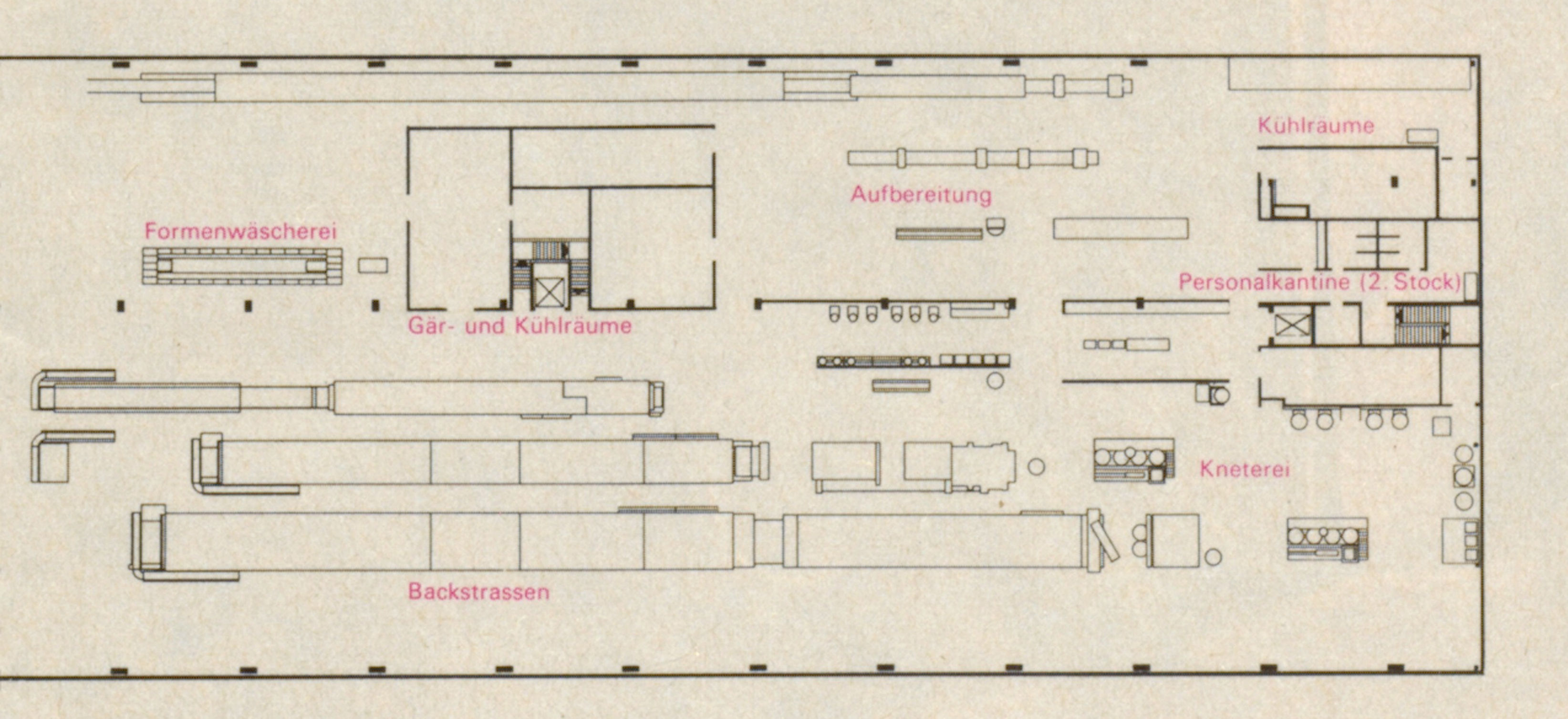
Im Gebäudeteil der *Jowa-Bäckerei* finden wir im Untergeschoß die Trafostation, die elektrische Hauptverteilung mit Notstromanlage, Luftschutzräume, Garderoben und Werkstätten sowie die Lager für Ersatzteile, Packmaterial, Papier und Rohmaterial. Die Öltanks können 600 000 l Brennstoff aufnehmen.

Obergeschoß

Im Obergeschoß ist das Gebrauchsartikellager (Textilien, Haushaltartikel, Kosmetika, Wasch- und Putzmittel, Campingartikel, Spielwaren usw.) untergebracht. Zu dieser Abteilung gehören auch die Reparaturwerkstätten für Haushaltapparate. Die Dekorationsabteilung umfaßt das Grafikeratelier,

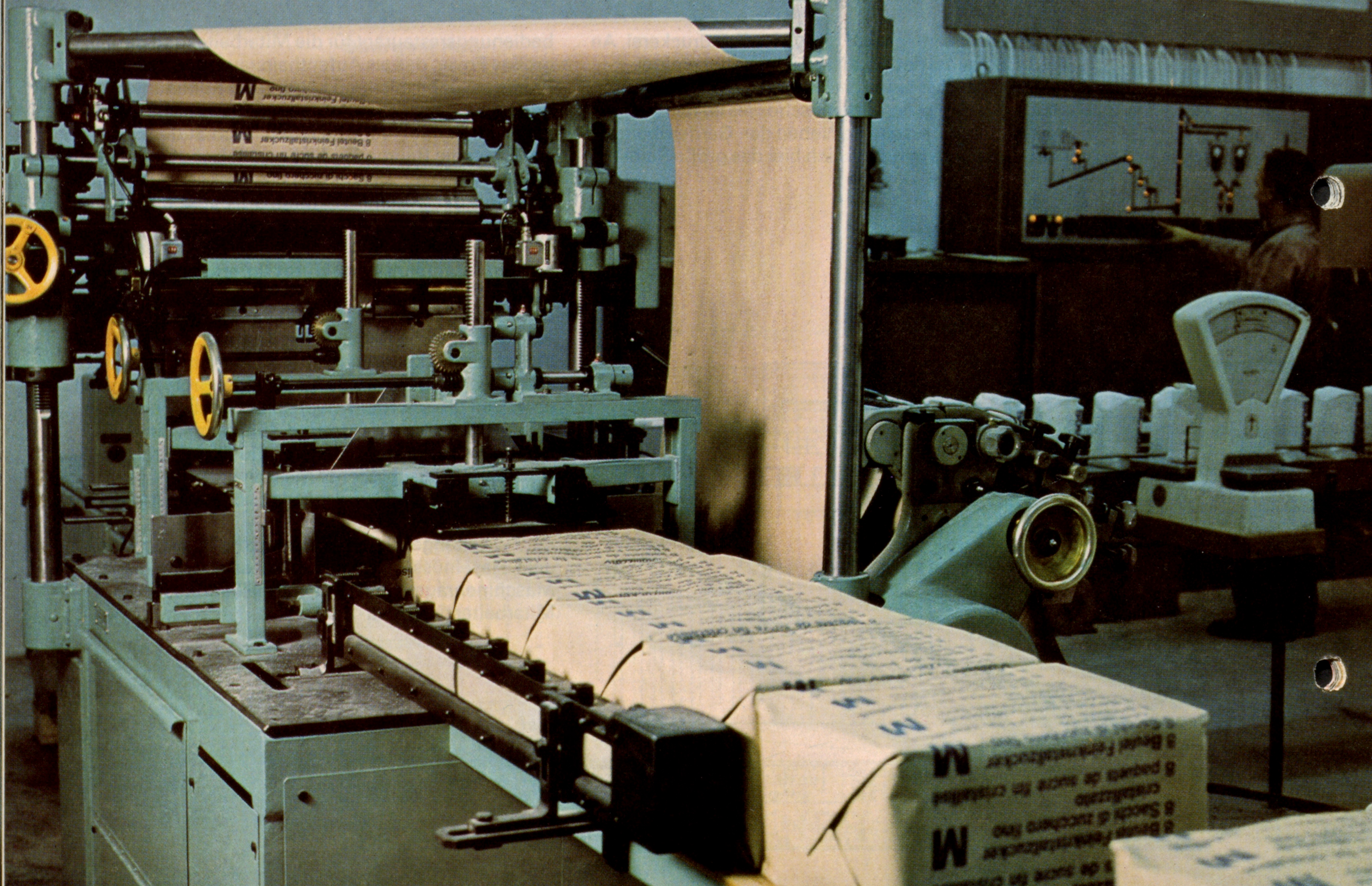


die Siebdruckanlage und die Kleinoffsetdruckerei. An die Lagerräume der Abteilung Nichtlebensmittel schließen die Materialzentrale und das Betriebsbüro an. Der Ostflügel des Obergeschosses ist für die Personalräume reserviert. Neben den Garderoben und dem Ruheraum befinden sich hier das große Selbstbedienungsrestaurant für die Mitarbeiter und ein großes Foyer, das als Aufenthaltsraum dient. Zur Kantinenküche mit ihren Lager- und Kühlräumen gehört auch die Traiteurabteilung, welche die Imbißecken als Zentralküche beliefert. Nach Süden schließen die Räume für die Personalschulung diesen Gebäudetrakt ab. Der ganzen Längsfront entlang sind die Büros der Geschäftsleitung, Sitzungszimmer, die elektronische Datenverarbeitungsanlage und – in einem Großraumbüro zusammengefaßt – die allgemeinen kaufmännischen Büros untergebracht.



Die *Jowa-Bäckerei* präsentiert im Obergeschoß die vollautomatische Bäckerei mit Kneterei, die Großbrotstraße mit kontinuierlicher Aufbereitungsanlage sowie die Kleinbrotstraße für Tessiner Brote, Semmeli usw. Den großen Raum beanspruchen die Formenwäscherei sowie die Gär- und Kühlräume. Zur Aufbereitung gehören die Rüsterei, die Abwägerei, die Herstellung verschiedener Massen und die Aufbereitung für Hand- und mechanische Fabrikation.

Ein Zwischengeschoß beherbergt die Silos für Mandeln, Haselnüsse, Backhilfsmittel usw., verschiedene Maschinenräume und die Personalkantine für die Mitarbeiter der Jowa-Bäckerei.



M
8 Beutel Feinkristallzucker
8 paquets de sucre fin cristallisé
8 Sacchi di zucchero fino cristallizzato

Die Zuckerabfüllmaschine ist mit zwei Silos von zusammen 60 Tonnen Inhalt verbunden. Die Anlage vermag pro Stunde vollautomatisch 2500 kg abzupacken, wobei je 8 Pakete ebenfalls automatisch zu einer Liefereinheit zusammengepackt werden.

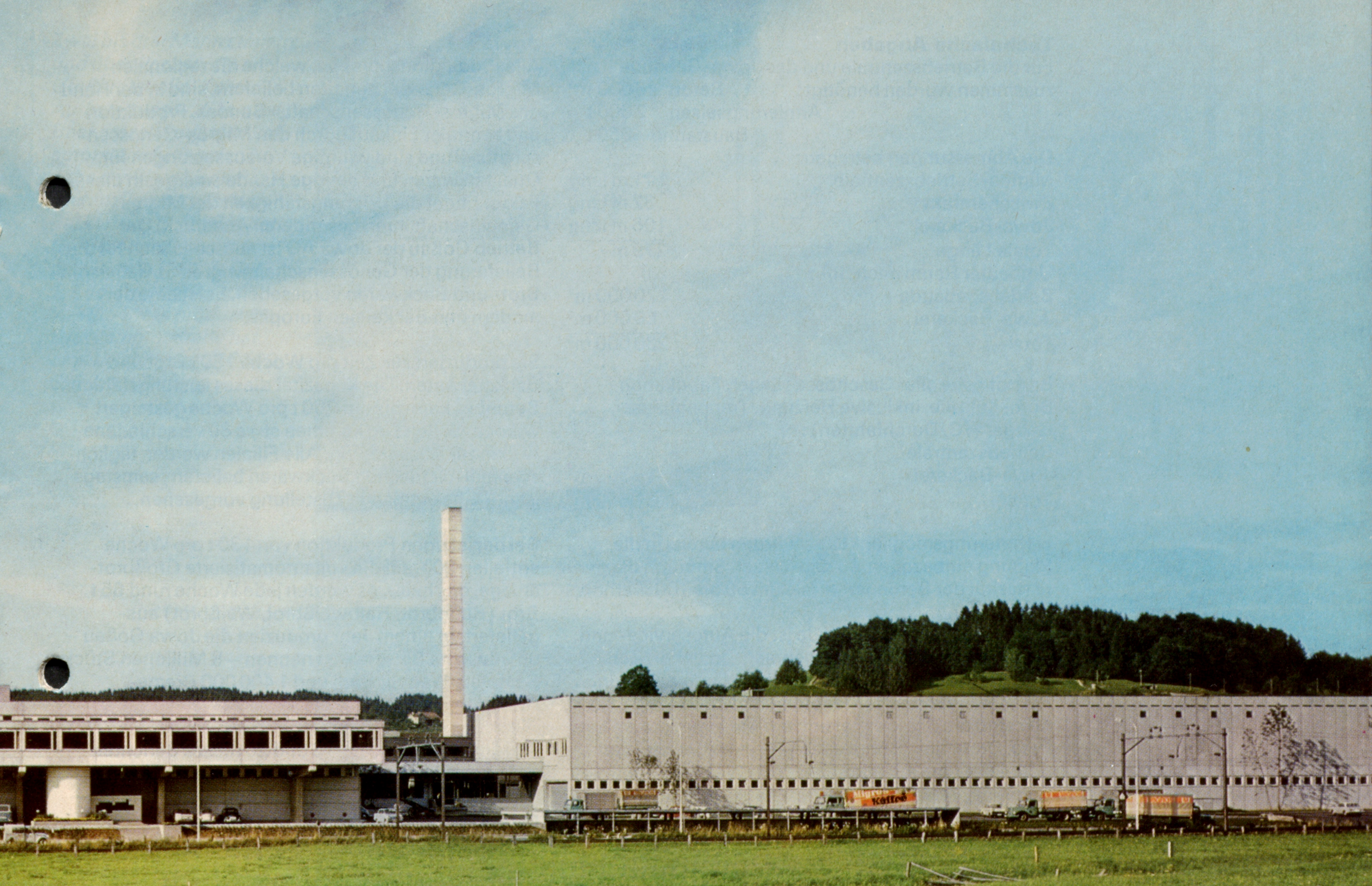
◁



▷

Im großen Selbstbedienungsrestaurant können sich die Mitarbeiter zu günstigen Preisen verpflegen. Die schön gestaltete Kantine wird vom Personal eifrig benützt. Dem Restaurant stehen Kühl- und Vorratsräume sowie eine leistungsfähige Küche zur Verfügung.





Technische Angaben

Für die Betriebszentrale und das Jowa-Gebäude zusammen wurden benötigt:

Beton	26000 m³
Armierungseisen	2800 t
Baustahl	680 t

Die Abmessungen betragen:

Migros-Betriebszentrale	141 m lang
Zwischentrakt	32 m lang
Jowa-Bäckerei	106 m lang
Totale Länge	279 m

Umbauter Raum nach SIA:

Betriebsgebäude	170000 m³
Jowa-Bäckerei	60000 m³
Total	230000 m³

Bruttofläche aller Geschosse (Lager, Fabrikation, Büro, Kantine, inklusive Heizung, Treppenhäuser, Gänge, WC, Durchfahrten):

Betriebszentrale	38000 m²
Jowa-Bäckerei	13500 m²
Total	51500 m²

Erweiterungsmöglichkeiten wurden bereits in die Planung einbezogen, so daß je nach Situation die Kapazität der Betriebszentrale um 50 bis 100% erhöht werden kann.

In einem separaten Gebäude ist die Autoservice- und -reparaturwerkstätte untergebracht. In der großen Werkstatt können alle notwendigen Unterhalts- und Reparaturarbeiten vorgenommen werden. Angegliedert sind die Schlosserei und ein Maschinenraum mit Esse, Drehbank, Bohrmaschinen usw. Wasch- und Schmierräume mit automatischen Waschanlagen für Camions, Verkaufswagen und Personenwagen sowie Ersatzteillager, Lagertanks und Tanksäulen ergänzen die Anlage.

Jowa

Alle Produktionsbetriebe, welche die regionalen Migros-Genossenschaften beliefern, sind in der Hand des Migros-Genossenschafts-Bundes. Produktion und zentraler Einkauf durch den Migros-Genossenschafts-Bund sind wichtige Voraussetzungen für Qualitätswaren und geringe Handelsmarge. In diesem Faktor findet die Leistungsfähigkeit der Migros-Gemeinschaft ihren besonderen Ausdruck. Der Betrieb Goßau der Jowa AG ist ausschließlich für die Belieferung der Genossenschaft Migros St.Gallen mit Brot- und Backwaren vorgesehen. Es ist eine der modernsten Bäckereien Europas.

Sie produziert zur Zeit pro Woche 130 t Brot und Bäckereiwaren. Die Kapazität dieses leistungsfähigen Betriebes kann bis auf 250 t pro Woche gesteigert werden. Jeden Tag kommen etwa 80 verschiedene Artikel zur Auslieferung. Alle Filialen werden täglich zweimal mit frischen Backwaren beliefert; samstags ist nur eine einmalige Zustellung vorgesehen.

Bei der jetzigen Produktion von 130 t pro Woche entfallen 50% auf die vollautomatisierte Großbrotanlage, das heißt, es werden jede Woche rund 65 t Brot (Ruchbrot, Halbweißbrot, Weißbrot) ausgeliefert. In einem Jahr produziert die Jowa Goßau – um nur zwei Beispiele zu nennen – 8 Millionen Stück Semmeli, Weggli, Bürli und 1400000 Cremeschnitten.

Auf den Seiten 10, 12, 18 und 20 dieses Berichtes befinden sich die Detailangaben über die der Jowa-Bäckerei zur Verfügung stehenden Räume und Einrichtungen.

Zwei bis drei Mann steuern und überwachen die Großbrotstraße. Knet-, Aufbereitungs-, Gär- und Backprozeß verlaufen vollautomatisch, von der Zugabe der verschiedenen Materialien bis zum Verpacken des Brotes. In der Großbrotstraße werden pro Stunde 1300 Stück 1-Kilo-Brote oder 2500 ½-Kilo-Brote produziert. Die Kleinbrotstraße hat eine Leistung von 18000 Stück pro Stunde.

▷



Das Bild zeigt den Beginn des vollautomatischen Arbeitsprozesses mit der Mischerei und Kneterei. Am Ende der drei Brotstraßen sind die Bäckereiwaren bereits versandfertig. Die Filialen der Genossenschaft Migros St.Gallen werden mit Ausnahme von Davos täglich zweimal mit ofenfrischem Brot beliefert.

▷



Filialen der Genossenschaft Migros St.Gallen



MM *Migros-Märkte (Supermarkets), Großfilialen mit einer minimalen Verkaufsfläche von über 500 m², einem ausgedehnten Gebrauchsartikelsortiment und einer Frischfleischabteilung, einer Bäckerei und einer Imbißecke*

■ *K-Läden*
Kombiläden, große Selbstbedienungsläden mit beschränktem Gebrauchsartikelsortiment, verbunden mit einem Verarbeitungsbetrieb, zum Beispiel Metzgerei oder Reparaturwerkstatt für Radio- und Fernsehgeräte und Haushaltapparate

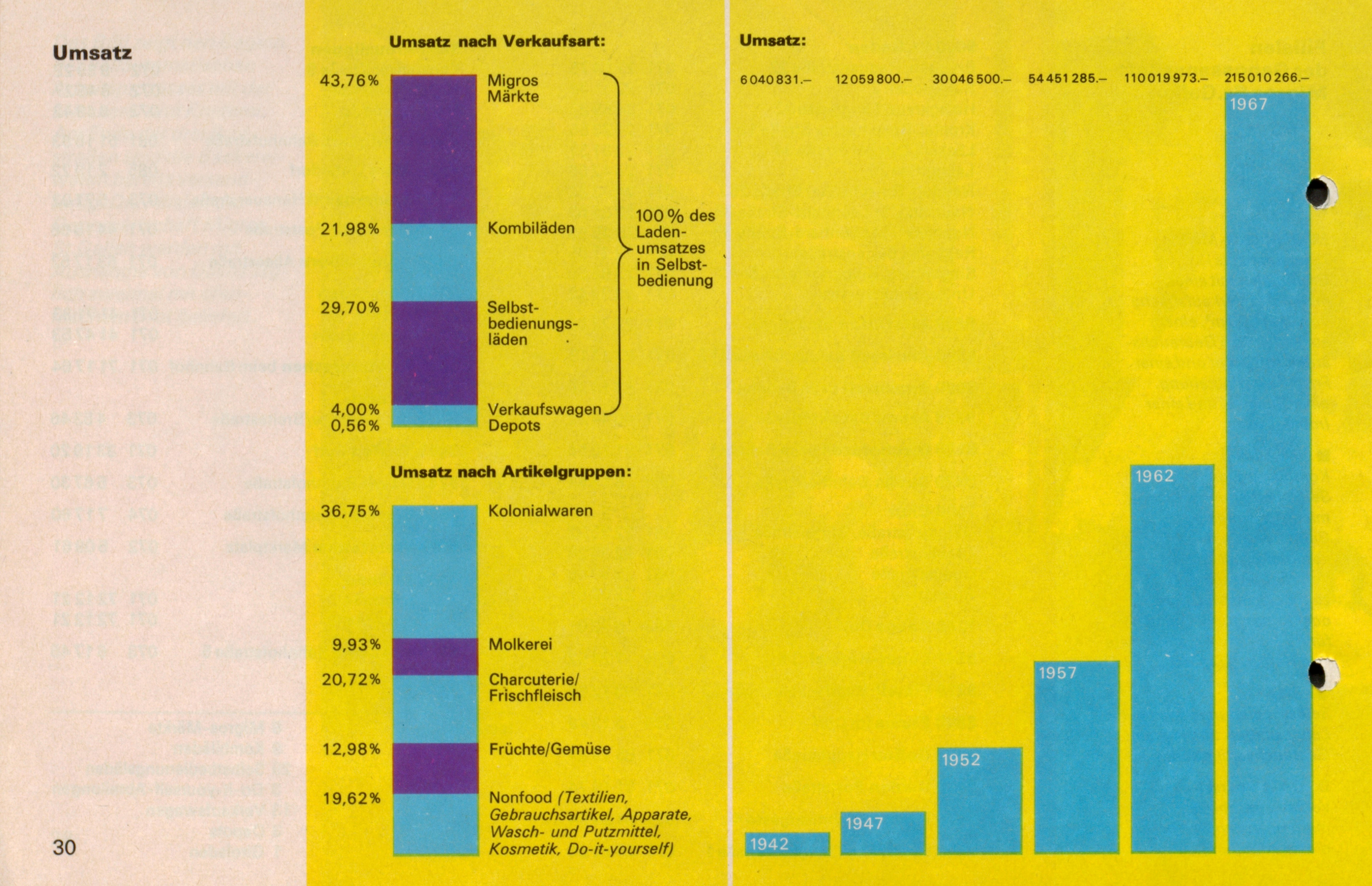
● *S-Läden*
Selbstbedienungsläden mit Lebensmittel- und kleinem Gebrauchsartikelsortiment

D *Do-it-yourself-Verkaufsgeschäfte mit dem vollen Sortiment dieser Abteilung.*

	9000 St.Gallen		
●	Bruggen, Haggenstraße 22	071	27 14 75
●	Burggraben 2	071	22 51 38
●	Heiligkreuz, Langgasse 92	071	24 69 33
●	Krontal, Rorschacher Straße 193	071	24 23 65
●	Lachen, Zürcher Straße 34	071	22 51 37
■	Langgasse 20	071	24 42 06
■	Neudorf, Rorschacher Straße 253	071	24 93 32
MM	Neumarkt, St.Leonhard-Straße 35	071	23 35 63
D	Neumarkt, St.Leonhard-Straße 35	071	23 35 63
●	Reitbahn, Bogenstraße	071	22 27 05
●	Singenberg, Singenbergstraße 12	071	22 86 55
■	Union, Schibenertor	071	23 33 42
■	**9450 Altstätten** Stoßstraße	071	75 22 56
●	**8580 Amriswil** Bahnhofstraße 417	071	67 22 13
●	**9050 Appenzell** beim Bahnhof	071	87 14 36
MM	**9320 Arbon** Bahnhofstraße	071	46 44 22
●	**9220 Bischofszell** beim Bahnhof	071	81 18 96
■	**9470 Buchs** Bahnhofstraße	085	6 13 48
	7000 Chur		
MM	Gäuggelistraße/Gürtelstraße	081	22 95 02
D	Grabenstraße	081	22 35 28
●	Quaderstraße	081	22 40 48
■	Ringstraße	081	22 09 51
●	**7260 Davos** Dorf	083	3 72 01
●	**9642 Ebnat-Kappel** Gill	074	7 24 92
●	**9230 Flawil** Magdenauerstraße 12	071	83 12 66
●	**8890 Flums** im Dorf	085	3 13 49
●	**9202 Goßau** Hauptstraße	071	85 19 84
●	**9410 Heiden** Poststraße	071	91 18 74
●	**9100 Herisau** Schmiedgasse 4	071	51 24 94
●	**9302 Kronbühl** Thurgauerstraße 1	071	24 12 86
	8280 Kreuzlingen		
MM	Konstanzer Straße 9	072	8 39 22
●	Hauptstraße 134	072	8 45 27
●	Hauptstraße 25	072	8 49 42
●	**7302 Landquart** Bahnhofstraße	081	51 16 83
●	**8887 Mels** Unterdorf	085	2 19 22
●	**9244 Niederuzwil** Henauerstraße	073	5 77 02
●	**9424 Rheineck** Poststraße	071	44 15 66
■	**8590 Romanshorn** Alleestraße	071	63 17 52
	9400 Rorschach		
MM	Kronenstraße	071	41 71 33
●	Promenadenstraße	071	41 47 53
●	**9430 St.Margrethen** beim Bahnhof	071	71 17 64
	8370 Sirnach		
■	Winterthurerstraße/Breitestraße	073	4 53 46
●	**9053 Teufen** Dorf	071	33 19 20
●	**9240 Uzwil** Bahnhofstraße	073	5 67 30
MM	**9630 Wattwil** Bahnhofstraße	074	7 17 60
MM	**8570 Weinfelden** Marktplatz	072	5 09 61
	9443 Widnau		
MM	Bahnhofstraße	071	72 12 21
D	im Migros-Markt	071	72 12 21
■	**9500 Wil** Obere Bahnhofstraße 5	073	6 17 45

total
8 Migros-Märkte
9 Kombiläden
29 Selbstbedienungsläden
3 Do-it-yourself-Abteilungen
13 Verkaufswagen
3 Depots
1 Giroladen

Umsatz



Umsatz nach Verkaufsart:
43,76% Migros Märkte
21,98% Kombiläden
29,70% Selbstbedienungsläden
4,00% Verkaufswagen
0,56% Depots
100% des Ladenumsatzes in Selbstbedienung
Umsatz nach Artikelgruppen:
36,75% Kolonialwaren
9,93% Molkerei
20,72% Charcuterie/Frischfleisch
12,98% Früchte/Gemüse
19,62% Nonfood (Textilien, Gebrauchsartikel, Apparate, Wasch- und Putzmittel, Kosmetik, Do-it-yourself)
Umsatz:
6040831.–
12059800.–
30046500.–
54451285.–
110019973.–
215010266.–
1942
1947
1952
1957
1962
1967

Umsatz

Die Genossenschaft Migros St.Gallen verzeichnet für das Jahr 1967 eine Umsatzzunahme von 16,47%. Mit einer Steigerung von Fr. 184602971.– (1966) auf Fr. 215010266.– wurde erstmals die 200-Millionen-Grenze überschritten. Ein Rückblick zeigt, daß auf 25 Jahre zurück der Umsatz jeweils in einer Periode von 5 Jahren verdoppelt werden konnte.

Die größte Umsatzzunahme hat die Abteilung Nichtlebensmittel erzielt. Mit einer Steigerung von 35% gegenüber dem Vorjahr stehen die Gebrauchsartikel, Textilien, Wasch- und Putzmittel sowie Kosmetikartikel deutlich an der Spitze. Dieser Sektor gewinnt naturgemäß in allererster Linie durch die Eröffnung neuer Migros-Märkte, welche unseren Kunden das ganze Sortiment offerieren können.

Filialen

Am 6. April 1967 wurde der neue Kombiladen Sirnach eröffnet, eine Woche später der wesentlich vergrößerte und neumöblierte S-Laden an der Zürcher Straße in St.Gallen.

Ebenfalls termingerecht konnte am 5. Oktober 1967 der Migros-Markt Chur eröffnet werden, womit der Kanton Graubünden seinen ersten MM erhielt. Die alte Filiale Grabenstraße in Chur wurde bei dieser Gelegenheit geschlossen und in kurzer Zeit in einen Do-it-yourself-Laden umgebaut. Die Wiedereröffnung fand am 25. November 1967 statt.

Im Einkaufszentrum Neumarkt in St.Gallen mieteten wir im 1. Stock zusätzliche Lokalitäten. Das neue Verkaufsgeschäft umfaßt die Abteilungen Foto, Radio und Fernsehen, Haushaltapparate und neu, das vollständige Do-it-yourself-Sortiment. Die neuen Läden haben sich durchwegs gut eingeführt.

Im Laufe des Jahres wurde in den Filialen Amriswil, Flawil, Rheineck und Herisau der Frischfleischverkauf in Selbstbedienung aufgenommen. Diese Sortimentserweiterung ist durch die neue Betriebszentrale in Goßau möglich geworden.

Im MM Chur ist als neuer Verkaufszweig die Fischtiefkühlabteilung zu erwähnen, welche sehr gute Verkaufserfolge ausweist. In Goßau, Buchs, Wil und St.Gallen-Ost (Bahnhof St.Fiden altes Betriebsgebäude) sind die Planung oder die Bauarbeiten für neue Migros-Märkte weiter fortgeschritten. Sie werden für die kommenden Jahre eine wesentliche Verstärkung der Verkaufskette bringen.

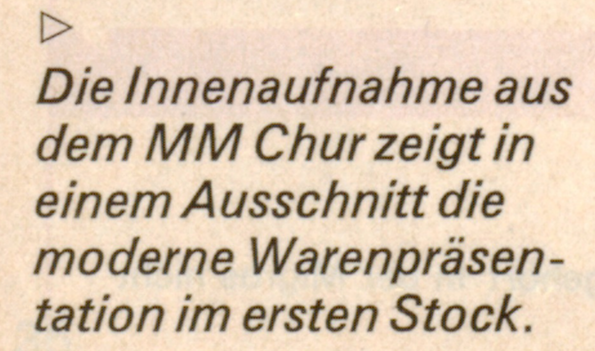
Verkaufswagen

Mit dem jetzigen Bestand an Verkaufswagen ist eine intensivere Bewirtschaftung ländlicher Gegenden oder bestimmter städtischer Wohnquartiere nicht möglich. Die Verkaufswagenabteilung bemüht sich, den Wünschen der Genossenschafter und Kunden durch dauernde Anpassung der Fahrpläne soweit als möglich gerecht zu werden. Wenn auch der prozentuale Anteil der Verkaufswagenabteilung am Gesamtumsatz unserer Genossenschaft nicht sehr bedeutungsvoll ist, so haben doch die fahrenden Läden als Preisregulator eine große Aufgabe.


MM
MM
MIGROS MARKT

Der neue Migros-Markt Chur bietet unseren Kunden im Untergeschoß eine Parkgarage für 40 Wagen. Im Erdgeschoß ist die Lebensmittelabteilung untergebracht. Der erste Stock umfaßt die Imbiß-ecke mit 130 Sitzplätzen und die Abteilung Nicht-lebensmittel (Textilien, Haushaltartikel, Apparate, Radio, Foto).

◁



▷

Die Innenaufnahme aus dem MM Chur zeigt in einem Ausschnitt die moderne Warenpräsen-tation im ersten Stock.

Streifzug durch das Warensortiment

Eine reiche Obsternte im Inland veranlaßte uns, unseren Teil zur zeitgerechten Verwendung der Produktion beizutragen, indem wir mit großem Erfolg Schweizer Obst mit geringsten Handelsmargen zu den Konsumenten brachten. Übersetzte Butterpreise veranlaßten viele Familien, auf unsere erstklassige Margarine auszuweichen. Es ist wohl an der Zeit, daß nicht nur die Konsumenten, sondern auch die Produzenten preis- und qualitätsbewußter werden.

Ein neues Produkt in unseren Läden ist die Migros-Rösti. Es gibt keine bessere Reklame für diesen ausgezeichneten und zweifellos konkurrenzlosen Artikel als die Tatsache, daß bereits im ersten Monat 200 000 Dosen verkauft wurden.

Im Sektor Nichtlebensmittel hat sich der erstmalige Verkauf von Kinderkonfektion als sehr erfolgreich erwiesen, ebenso die Aufnahme von Skihosen für Erwachsene und Kinder in unser Sortiment. Kinderskis mit Stahlkanten, Sicherheitsbindungen und Stahlstöcken für nur Fr. 40.– bis 58.– finden guten Absatz. Noch nicht durchgesetzt haben sich trotz hervorragender Qualität die neuen Bébékosmetikartikel (Seife, Öl, Puder, Creme, Schaumbad). Gerade hier zeigt sich wieder, daß noch manches Vorurteil – etwa: ein hoher Preis bedeute bessere Qualität – durch eingehende Aufklärung abgebaut werden muß.

Mit der Eröffnung des Migros-Marktes Chur verkaufen wir erstmals auch im Bündnerland, das heißt in Chur und dessen weiterer Umgebung, unsere erstklassigen Haushaltapparate, wie Tiefkühltruhen, Kühlschränke, Waschmaschinen. Im MM Chur steht dem Kunden ein Vollservice mit Reparaturwerkstätte und Servicewagen zur Verfügung. Sehr gefragt ist die neue Tiefkühltruhe mit 237 Liter Inhalt.

Eine neue Leistung war die Einführung von ‹Migros-data›.

«Migros-data» heißt . . .

1. Klare Aufschrift, bis wann ein Artikel im Laden verkauft werden muß.
2. Rigorose Beschränkung der Frist für Verteilung und Verkauf.
3. Bedeutende Verlängerung der Frischhaltezeit für den Konsumenten zu Hause.

am Beispiel Kaffee:

«Migros-data»
- 2 Tage für die Produktion (Rösterei, Abpackerei)
- 6 Tage für Verteilung und Verkauf (von der Rösterei zum Kunden)

14 Tage Zeit für den Kunden, garantiert frischen Kaffee zu Hause zu haben.



=

laborgeprüft frisch: das ist die allgemein handelsübliche Verkaufszeit

zu verkaufen bis

Migrosfrisch für den Konsumenten

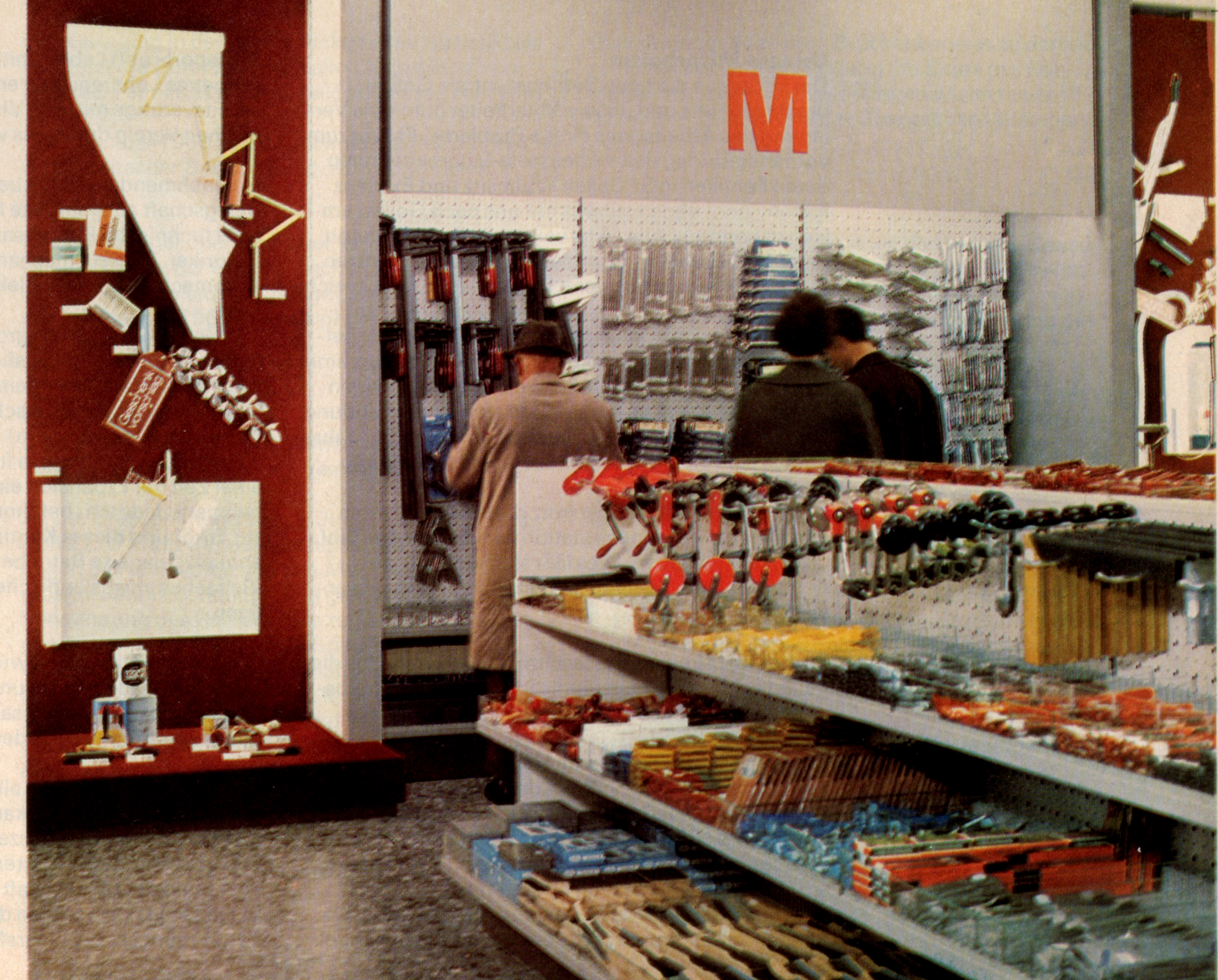
M-Produktion

M-Verteilung und M-Verkauf

Zeit für die Migros zu produzieren, zu verteilen, zu verkaufen

Zeit für den Kunden, die Ware frisch zu konsumieren – diese Frist gehört in der Migros nicht dem Laden, sondern dem Konsumenten

Die neuen Do-it-yourself-Läden in St.Gallen und Chur sind überaus erfolgreich. In St.Gallen (unser Bild) wurden im ersten Stock des Neumarktes die Abteilungen Do-it-yourself, Radio und Fernsehen, Apparate und Foto zu einem neuen Verkaufsgeschäft zusammengefaßt.
▷



Unsere Mitarbeiter

Der Umzug in die neue Betriebszentrale Goßau brachte für uns und unsere Mitarbeiter durch die Verlegung des Arbeitsortes einige Probleme. Es war zum vorneherein klar, daß verheiratete Mitarbeiterinnen, deren Familien in St.Gallen Wohnsitz und Existenz haben, nicht ohne weiteres mit uns nach Goßau umziehen konnten. Alle Mitarbeiter, die ihren Wohnort nach Goßau verlegten, erhielten die Umzugskosten ersetzt und eine zusätzliche Prämie ausbezahlt, welche nach der Größe der Familie abgestuft wurde. Ein Familienvater mit drei oder mehr Kindern erhielt beispielsweise die Umzugskosten und die Höchstprämie von Fr. 2000.–. Für alle jene, welche am bisherigen Wohnort bleiben wollten, wurde eine Busverbindung eingerichtet. Diese Mitarbeiter erhalten auf drei Jahre hinaus eine abgestufte Fahrkostenentschädigung.

Im gesamten gesehen, ist trotz dieser erschwerten Umstände die Personalrotation leicht unter der Zahl von 1966 geblieben. Dies läßt sich wohl nur so deuten, daß die Treue zur Arbeitgeberfirma sich verstärkt hat.

Zu diesem erfreulichen Resultat haben zweifellos die neuen schönen Arbeitsräume in der neuen Betriebszentrale Goßau das ihre beigetragen.

Alle Mitarbeiter erhielten im Herbst 1967 eine Teuerungsnachzahlung von 2,9% der während elf Monaten ausbezahlten Gehälter. Auf 1. Januar 1968 wurden die Löhne entsprechend dem Lebenskostenindex generell um 4,3% zum Ausgleich der Teuerung erhöht. Abgesehen davon erfolgten auf 1. Januar, teilweise bereits Mitte des Jahres, die individuellen Lohnaufbesserungen. Mit dem Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter (VHTL) wurde ein neues Lohnregulativ erarbeitet. Die Gesamtarbeitsverträge mit dem VHTL und dem Kaufmännischen Verein dürfen als vorbildlich gelten.

In zunehmendem Maße benötigen wir in unserer Belegschaft ausgebildete Spezialisten, so zum Beispiel technische Betriebsangestellte, Programmierer, Elektriker, Betriebsmechaniker, Servicemechaniker, Automechaniker, Autoelektriker, Näherinnen, Köche.

Die Genossenschaft Migros St.Gallen beschäftigt an festangestelltem und aushilfsweise tätigem Personal zusammen 2000 Mitarbeiter. Der Prozentsatz der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte ist mit 9% (inklusive Grenzgängern) ausgesprochen niedrig. Unsere Zurückhaltung in früheren Jahren wird nun in einer Zeit der Expansion eines aufstrebenden Unternehmens dadurch ‹belohnt›, daß wir keine Bewilligung zur Erhöhung dieses Kontingentes erhalten, während ähnlich gelagerte Betriebe prozentual ein Mehr- und Vielfaches an ausländischen Arbeitskräften beschäftigen.

Große Aufmerksamkeit widmen wir nach wie vor der Nachwuchsausbildung und Nachwuchsförderung durch intensive Lehrlingsausbildung und Fortbildungskurse für verschiedene Personalkategorien.

Am 2. September waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Verkauf und Betrieb zur Eröffnung der neuen Betriebszentrale Goßau eingeladen. 350 offizielle Gäste feierten mit dem Personal der Jowa und der Belegschaft der Genossenschaft Migros St.Gallen in den Räumen des neuen Gebäudes. Mit Vergnügungszug, Schlaraffenbuffets, Musik-Show

und Tanz ging in der geschmückten Betriebshalle ein Fest über die Bühne, das von allen Mitarbeitern der St.Galler Familie M nicht so bald vergessen sein wird.

Auf 1. Januar 1968 hat die Verwaltung Herrn Alfred Suter, Leiter der Bauabteilung, zum Prokuristen befördert.

Nach 34jähriger unermüdlicher, erfolgreicher Tätigkeit im Dienste der Genossenschaft Migros St.Gallen ist Herr Hans Follador, Handlungsbevollmächtigter, auf Jahresende 1967 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Genossenschaft

Die Zahl der Genossenschafterfamilien ist im Jahre 1967 von 58 978 auf *61 442* gestiegen.

An der Urabstimmung vom 5. Juni 1967 beteiligten sich 27,68% der Genossenschafter. Mit 16 176 Ja gegen 84 Nein wurde von den Mitgliedern die vorgelegte Jahresrechnung 1966 genehmigt und der Verwendung des Reinertrages zugestimmt. Die vorgeschlagenen geringfügigen Statutenänderungen wurden von den Genossenschaftern mit 15 487 Ja gegen 465 Nein gutgeheißen. Im weiteren hatte der Migros-Genossenschafts-Bund den Mitgliedern folgende Frage gestellt: ‹Kaufen Sie oft bei der Konkurrenz, nur weil Ihnen der Weg zum nächsten Migros-Laden oder -Wagen zu weit ist?› 4555 unserer Genossenschafter antworteten mit Ja, 11 223 mit Nein.

Viele Genossenschafter benützten die Gelegenheit der Urabstimmung, um Wünsche und Anregungen an uns heranzutragen. Leitende Mitarbeiter nahmen in der Ostschweizer Seite des ‹Brückenbauers› zu den verschiedensten Fragen Stellung. Im Sinne des Kontaktes mit unseren Kunden führten wir im neueröffneten MM Chur wiederum Genossenschafterabende durch.

Genossenschaftsrat

Der Genossenschaftsrat trat als Vertreter der Konsumenten – wie in den Statuten vorgeschrieben – im Laufe des Jahres zu vier Ratssitzungen zusammen. Die Sitzung vom 6. März galt der Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 1966. Die Tagung vom 16. Juni stand im Zeichen der Landwirtschaftsprobleme. Ing. agr. Hans Hui, Mitglied der Verwaltung der Genossenschaft Migros St.Gallen, referierte über Sorgen und Nöte der Landwirtschaft, Direktor K. Wächter orientierte über den laufenden Geschäftsgang. Die dritte Sitzung galt der Besichtigung und festlichen Eröffnung der neuen Betriebszentrale Goßau. Die Jahresendsitzung vom 24. November galt der Vorbereitung der Neuwahlen vom kommenden Frühjahr. Unter Leitung seines Präsidenten, Prof. Dr. L. Uffer, hat der Genossenschaftsrat auch im abgelaufenen Jahr gute Arbeit geleistet. Dankbar sei vor allem die ersprießliche Zusammenarbeit mit Verwaltung und Geschäftsleitung anerkannt.

Im Frühling 1968 geht die vierjährige Amtsperiode des Genossenschaftsrates zu Ende. Statutengemäß scheidet ein Viertel der Ratsmitglieder aus, wodurch neue und auch jüngere Genossenschafterinnen und Genossenschafter Gelegenheit erhalten werden, im Migros-Parlament mitzuwirken.

Klubhauskonzerte, Theatergastspiele, Ballettaufführungen mit Künstlern aus aller Welt bringen Tausenden von Menschen Freude ins Alltagsleben. Unsere Veranstaltungen sind ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens in der Ostschweiz geworden.

▷



Kulturelle Aktionen

Im Jahre 1967 haben wir 187 Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, an denen 37 360 Besucher gezählt werden konnten. Der weitgespannte Bogen des Programms reicht von den Klubhauskonzerten über Theatergastspiele bis zu Filmvorträgen und Genossenschafterreisen. Es ging uns immer darum, dem kulturellen Leben der Ostschweiz neue Impulse zu vermitteln, wobei wir uns bemühten, bestehende Organisationen nicht zu konkurrenzieren. Die Zusammenarbeit mit dem Konzertverein und dem Stadttheater St.Gallen, dem St.Galler Kammerchor, dem Marionettentheater Heerbrugg, dem St.Galler Puppentheater usw. hat sich denn auch bereits über Jahre hinaus bewährt.

Unsere rastlose Zeit verlangt stärker als je zuvor die Erhaltung und Förderung kultureller Werte. Der durchgehende Erfolg über praktisch alle Veranstaltungen hinaus dürfte wohl als Bestätigung dafür dienen, daß wir die statutengemäß zur Verfügung stehenden Mittel im Sinne unserer Genossenschafter eingesetzt haben.

Betriebsbesichtigungen

Die neue Betriebszentrale in Goßau wurde bereits von 3100 Personen besucht. Im Jahre 1968 werden alle Genossenschafter im weitverzweigten Wirtschaftsgebiet der Genossenschaft Migros St.Gallen durch besondere Genossenschafterfahrten Gelegenheit erhalten, die Betriebszentrale Goßau zu besuchen.

Klubschulen

Unsere drei Klubschulen, St.Gallen, Kreuzlingen und Chur, können auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurückblicken. In nur zehn Jahren hat sich die Teilnehmerzahl versechsfacht, verglichen mit dem Jahre 1947 ist die Leistung heute 25mal größer. Gegen 30 000 Erwachsene haben im Jahre 1967 irgendeinen Kurs unserer drei Klubschulen besucht.

Wie keine andere Aktion der Migros-Gemeinschaft findet die Klubschule in der Öffentlichkeit zunehmend Anerkennung. Sie ist auf den Gebieten der Erwachsenenbildung eine echte Migros-Pionierleistung. Weit über die Lehrziele hinaus sind unsere Klubschulen zu Stätten der Begegnung des modernen Menschen geworden und aus dem kulturellen Leben nicht mehr wegzudenken.

Der steigende Erfolg darf wohl in erster Linie darauf zurückgeführt werden, daß unseren drei Klubschulen eine bestqualifizierte Lehrerschaft von rund 300 Kursleiterinnen und Kursleitern zur Verfügung steht. Das attraktive Klubschulprogramm offeriert dem erwachsenen Menschen, der sich in sinnvoller Freizeitgestaltung weiterbilden will, weit über 100 Fächer. Es darf wohl gesagt werden: Die Klubschulen sind Dienst an der Allgemeinheit im wahrsten Sinne des Wortes.

Stets steigende Mitgliederzahlen weisen auch die an acht Orten von der Klubschule geführten Klubs der Älteren auf. Sie erfüllen auf schönste Weise ihren Zweck, der Einsamkeit der älteren Mitmenschen zu begegnen.

Arbeit aus dem Klubschulkurs Bauernmalerei.
Kursteilnehmerin: Frau C., Hausfrau, Romanshorn.

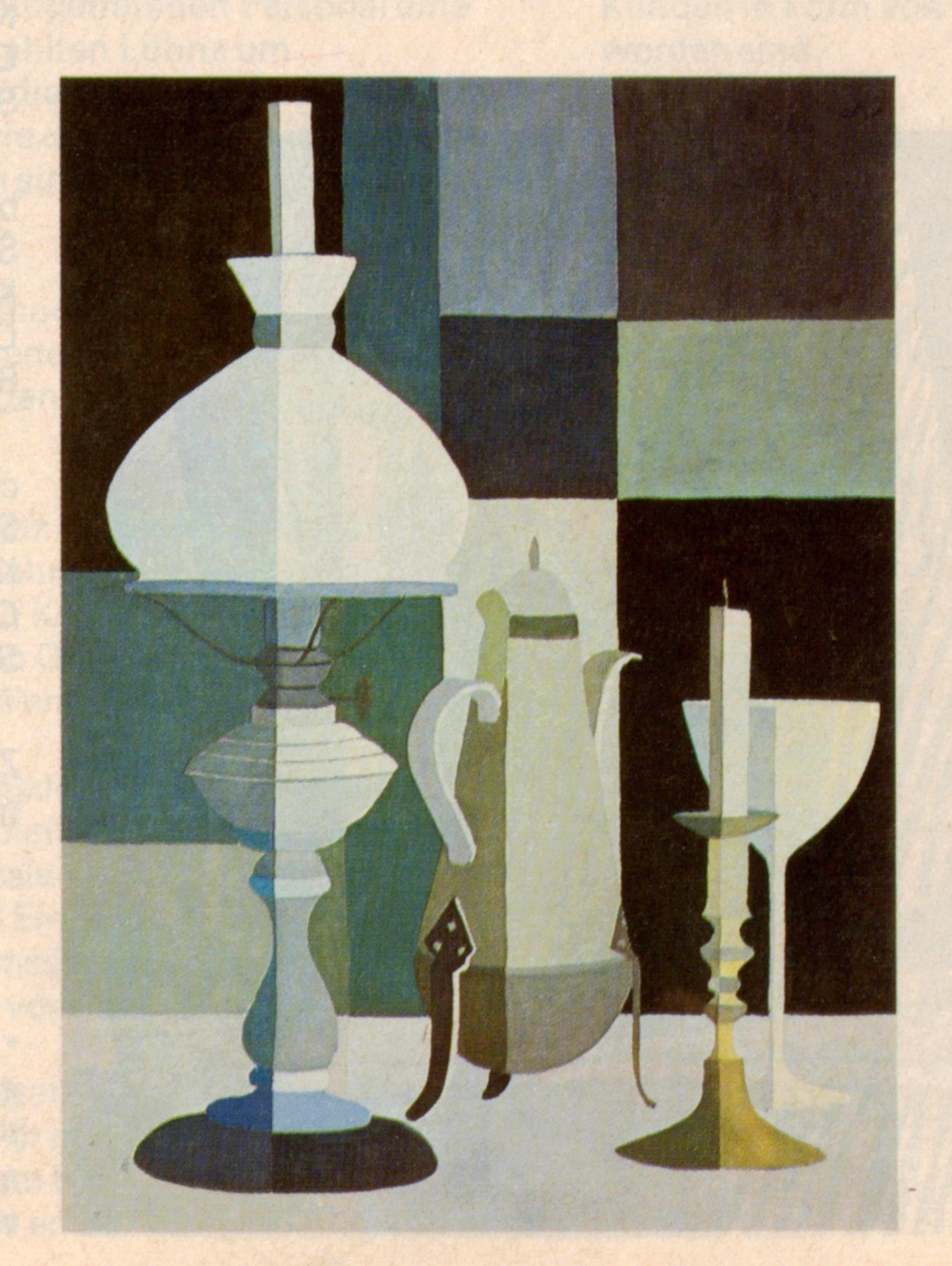
Arbeit aus dem Klubschulkurs Holzschnitzen.
Kursteilnehmerin: Frau R. E., Hausfrau, Bad Ragaz.



Arbeit aus dem Klubschulkurs Handweben. Kursteilnehmerin: Frau T., Bauzeichnerin, Malans.



Arbeit aus dem Klubschulkurs Zeichnen und Malen. Kursteilnehmer: Herr S. A., Typograph, St. Margrethen.



Arbeit aus dem Klubschulkurs Modellieren. Kursteilnehmerin: Frl. J. E., Büroangestellte, Tägerwilen.





Arbeit aus dem Klubschulkurs Zeichnen und Malen. Kursteilnehmerin: Frl. A. K., Sekretärin, Herisau.

Teilnehmerzahlen der Klubschulen der Genossenschaft Migros St.Gallen für 1967

	Klassen-stunden	Teilnehmer-stunden
a) Sprachen		
St.Gallen	5'093	35[illegible]8
Kreuzlingen	1'814	14'301
Chur	1'737	15'496
St.Gallen-Land*	———	———
	8'644	65'435
b) Andere Kurse		
St.Gallen	33'866	232'242
Kreuzlingen	4'143	44'631
Chur	9'312	80'681
St.Gallen-Land*	9'343	149'804
	56'664	507'358
c) Total		
St.Gallen	38'959	267'880
Kreuzlingen	5'957	58'932
Chur	11'049	96'177
St.Gallen-Land*	9'343	149'804
	65'308	572'793
Zunahme gegenüber Vorjahr	+18,1%	+12,1%

* *Kursorte Land (nur einzelne Kurse, wie Autofahren, Klubs der Älteren): Altstätten, Amriswil, Arbon, Buchs, Flawil, Goßau, Heerbrugg, Herisau, Rheineck, Romanshorn, Rorschach, St.Margrethen, Uzwil, Weinfelden, Wil.*

Bemerkungen zur Jahresrechnung 1967

Aufwand
Die Anpassung der Löhne an den wiederum gestiegenen Lebenskostenindex sowie individuelle Lohnerhöhungen in allen Personalsektoren bewirkten zusammen mit dem neu eingetretenen Personal eine Steigerung der ausbezahlten Löhne um Fr. 2 653 568.–. Durch die neuen Migros-Märkte in Widnau und Chur sowie den Do-it-yourself-Laden im Neumarkt St.Gallen sind entsprechend mehr Mietzinskosten entstanden.

Der Unterhalt unserer modernen maschinellen Einrichtungen in der steigenden Anzahl von Migros-Märkten und in der neuen Betriebszentrale ist sehr kostspielig.

Durch rationellen Einsatz dieser Anlagen können wir zukünftige Umsatzzunahmen leichter bewältigen, was sich in den übrigen Kosten auswirken wird. Durch den Umzug nach Goßau sind uns 1967 wesentliche Anlaufkosten entstanden.

Damit wir mit den Dienstleistungen für unsere Kunden an der Spitze bleiben, sind in der Betriebszentrale und in den Filialen modernste leistungsfähige Maschinen und Einrichtungen unerläßlich. Bei unseren großen Umsätzen geht der Verschleiß verhältnismäßig rasch vor sich.

Die steuermäßig gestatteten Abschreibungsraten genügen nicht mehr. Wir müssen höhere Amortisationen vornehmen, um betriebswirtschaftlich richtig vorzugehen. Die an die Vorschriften gebundene Steuerverwaltung rechnet unsere Mehrabschreibungen jeweils als Gewinn auf, was in unseren Steuerleistungen zum Ausdruck kommt.

Die gesamten Steuerleistungen unserer Genossenschaft belaufen sich im Berichtsjahr auf Fr. 2 324 541.–, wovon Fr. 1 087 660.– von den Kunden in Form von Warenumsatzsteuer bezahlt worden sind.

Aktiven
Die Eröffnung des Migros-Marktes in Chur, des Do-it-yourself-Ladens im Neumarkt sowie die Erweiterung des Sortiments in einzelnen Läden verursachten eine Erhöhung der Warenvorräte.

Das Anlagevermögen vermehrte sich durch den Kauf von Land in Buchs für Parkplätze, einer weiteren Eigentumswohnung in Davos für unser Personal sowie durch die Fertigstellung der Betriebszentrale in Goßau. Die alte Filialliegenschaft in Heerbrugg haben wir verkauft.

Passiven
Durch die bereits erwähnten Investitionen sind natürlich auch die einzelnen Schuldposten dementsprechend größer.

Die transitorischen Passiven setzen sich aus aufgelaufenen, im neuen Jahr zahlbaren Kosten zusammen.

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1967

AUFWAND		laufendes Jahr	Vo[illegible]r
Warenaufwand		173 313 958.62	147 634 719.98
Fabrikationslöhne		3 180 468.—	2 562 332.—
		176 494 426.62	150 197 051.98
Bruttoertrag auf Waren		35 124 528.57	30 053 583.47
		211 618 955.19	180 250 635.45
UNKOSTEN:			
Personalkosten inkl. Sozialleistungen	19 844 574.80		
Fabrikationslöhne ./.	3 180 468.—	16 664 106.80	14 010 538.29
Mietzinsen		2 400 366.25	1 755 829.40
Betriebsmaterialien, Anlagen- und Fahrzeugunterhalt		2 583 261.36	1 872 917.72
Elektrisch, Heizmaterial, Benzin und Dieselöl		1 929 792.15	1 481 516.94
Genossenschafterzeitung		309 332.75	281 362.50
Diverse Unkosten		2 048 761.80	2 126 180.25
Verkaufswagengebühren		106 505.80	106 011[illegible]5
Steuern und Abgaben		1 236 881.48	704 459.80
Soziale, kulturelle und wirtschaftspolitische Aufwendungen		1 038 291.25	863 660.65
Abschreibungen		6 524 647.33	6 759 010.94
Reingewinn		502 058.25	483 579.97
		35 344 005.22	30 445 067.71

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz für die Urabstimmung 1968.
(Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Juni 1968 zur Abstimmung vorgelegt.)

ERTRAG		laufendes Jahr	Vorjahr
FAKTURIERTER BRUTTOVERKAUFSUMSATZ:			
Lebensmittel		170 980 418.01	150 043 849.30
Nicht-Lebensmittel		41 726 197.98	31 211 660.05
		212 706 615.99	181 255 509.35
./. Warenumsatzsteuer		1 087 660.80	1 004 873.90
		211 618 955.19	180 250 635.45
Bruttoertrag auf Waren		35 124 528.57	30 053 583.47
Nebenerlöse des Betriebes		219 476.65	391 484.24
GEWINNVERTEILUNG 1967			
Vortrag vom Vorjahr	25 921.10		
Reingewinn 1967	502 058.25		
Zur Verfügung der Urabstimmung:	527 979.35		
GEWINNVERWENDUNG:			
Zuweisung an: Spezialreserven	500 000.—		
Unterstützungsfonds	14 679.—		
Vortrag auf neue Rechnung	13 300.35		
		35 344 005.22	30 445 067.71

Bilanz per 31. Dezember 1967

AKTIVEN		laufendes Jahr		Vorjahr
UMLAUFSVERMÖGEN:				
kurzfristig:				
Kassa	65 450.95		32 146.45	
Postcheck	151 659.77		110 812.33	
Banken	773 556.90		175 525.05	
Debitoren	332 775.38	1 323 443.—	492 790.14	811 273.97
mittelfristig:				
Warenvorräte				
– Hauptlager	3 330 000.—		2 891 000.—	
– Filialen/Verkaufswagen	6 604 000.—	9 934 000.—	4 593 000.—	7 484 000.—
langfristig:				
Debitoren		604 866.45		684 032.—
ANLAGEVERMÖGEN:				
Maschinen/Werkzeuge Betriebszentrale	3 200 000.—		1.—	
Maschinen/Werkzeuge Filialen	1.—		1.—	
Fahrzeuge	1.—		1.—	
Vorauszahlungen für Mobilien	821 790.—	4 021 792.—	–.—	3.—
Neubauten in Ausführung (Betriebszentrale Goßau)	12 060 000.—		5 840 000.—	
Vorauszahlungen für Liegenschaften	12 529 440.—		15 266 634.05	
übrige Liegenschaften	19 150 000.—	43 739 440.—	15 860 001.—	36 966 635.05
Wertschriften/Beteiligungen		1 451 510.—		1 451 510.—
Total Aktiven		61 075 051.45		47 397 454.02

PASSIVEN		laufendes Jahr		Vorjahr
FREMDKAPITAL:				
kurzfristig:				
Akzepte	2 032 900.—		806 600.—	
Bankschulden	64 085.10		97 184.45	
Kreditoren	11 974 689.44		9 368 939.33	
Transitorische Passiven	705 164.—	14 776 838.54	238 150.—	10 510 873.78
langfristig:				
Kreditoren	15 895 302.56		6 841 145.64	
Baukredite	—.—		15 295 353.50	
Hypotheken	25 750 800.—	41 646 102.56	10 584 800.—	32 721 299.14
EIGENKAPITAL:				
Genossenschaftskapital		738 810.—		739 360.—
Ordentliche Reserven	500 000.—		500 000.—	
Spezialreserven	3 200 000.—		2 700 000.—	
Unterstützungsfonds	200 000.—		200 000.—	
Gewinnvortrag	13 300.35	3 913 300.35	25 921.10	3 425 921.10
Total Passiven		61 075 051.45		47 397 454.02
Bürgschaften/Kautionen		210 000.—		300 000.—

Bericht der Kontrollstelle

über die Jahresrechnung 1967 der Genossenschaft Migros St.Gallen

In unserer Eigenschaft als gesetzliche und statutarische Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung 1967 geprüft.

Wir bestätigen, daß die Bilanz mit einem Total von Fr. 61075051.45 und die Gewinn- und Verlustrechnung aus der Buchhaltung hervorgehen. Die Bücher sind ordnungsgemäß geführt, und die Darstellung des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Bewertungsgrundsätzen und den statutarischen Vorschriften.

Für das Geschäftsjahr 1967 wird ein Gewinn von Fr. 502058.25 ausgewiesen. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von Fr. 25921.10 ergibt sich ein verfügbarer Gewinn von Fr. 527979.35.

Die Verwaltung schlägt folgende Gewinnverteilung vor:

Zuweisung an die Spezialreserven	Fr. 500000.—
Zuweisung an den Unterstützungsfonds	Fr. 14679.—
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 13300.35
	Fr. 527979.35

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die Jahresrechnung 1967 zu genehmigen und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung zuzustimmen.

St.Gallen und Zürich, den 21. Februar 1968

Die Kontrollstelle:

K. Sturzenegger

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

W. Spinnler *ppa. Diezi*

Gestaltung: R. Tachezy, St.Gallen
Fotos: Comet Photo AG, H.+G. Gross, P. Rast, C. Seltrecht
Druck: ATF-Rollenoffset, Zollikofer & Co. AG, St.Gallen

M M MM

M M

M M M MM

M M MM MMM

M M MM

M MMM

MM M MMMM MMM MMMM

M MM MM M

M M MM M

MMM

M MM

MMM MM

M M